

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

140 (27.3.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Geschäftsbereich: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 3 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Mittel- und Dammstraße 4. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat.

Preis: od. Telegr. Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20

Seitliche Nummern 5 Pfg. Großere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonizelle 25 Pfg., die Reklamezelle 70 Pfg.

Nr. 140.

Karlsruhe, Donnerstag den 27. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

## Adrianopels Fall!

Sofia, 26. März. (Tel.) Die Agence Bulgare meldet: Die Bulgaren haben Adrianopel heute eingenommen. General Schütri Pascha hat sich um 2 Uhr nachmittags dem General Zwanow ergeben.

Karlsruhe, 27. März. Adrianopel ist gefallen. Ein Ereignis ist damit eingetreten, das trotz allen Irrtümern in der Vorausberechnung des Zeitpunktes seines Eintrittes doch einmal kommen mußte. Nun es aber da ist, wirkt es gleichwohl mit der Wucht seiner tragischen Sensation. Rund 5 Monate hat die Stadt der Umklammerung eines immer stärker werdenden Waffensringes widerstanden, obwohl sie gar nicht eine vollwertige Festung genannt zu werden verdient und trotzdem zu ihrer Ausrüstung nur die kurze Zeit blieb, die der Eilmarsch der Bulgaren dazu ließ, hat sie einen großen Teil der verbündeten Balkanheere an sich gefesselt, so daß die belagerte Stadt noch die festeste Position der erschütterten Türkei war.

Nach den blutigen Siegen von Kirkkisse und Lüle Burgas hatte das bulgarische Heer einen eisernen Ring um die Stadt geschlossen und die Stadt zu überrennen versucht. Aber alle Angriffe scheiterten an der Tapferkeit der türkischen Garnison, die unter der Leitung Schütri Paschas der ganzen türkischen Armee ein leuchtendes Beispiel vorbildlicher Pflichterfüllung gab. Mangel an Nahrungsmitteln und an Munition mag dann ihre Widerstandskraft schließlich so erschüttert haben, daß es den Bulgaren glücken konnte, mit einer letzten gewaltigen Kraftanstrengung die Festung zu Fall zu bringen. In Sofia selbst haben übrigens nach Meldungen von dort die Nachrichten über den Sturm auf Adrianopel in der Bevölkerung einige Ueberrassungen hervorgerufen, weil man den Friedensschluß als bevorstehend ansah und glaubte, daß Adrianopel ohne neue Menschenopfer an Bulgarien fallen werde. Auch der König soll sich erst nach längerem Sträuben dem Willen der Befehlsgeber der Truppen gefügt haben. Daß aber jetzt die Genugtuung über den errungenen Sieg dort jetzt die größte Begeisterung hervorruft, ist sicher und das moralische Gewicht ist deshalb nicht zu unterschätzen.

Der Zusammenbruch des militärischen Ansehens der Türkei ist ein tägliches Schauspiel gewesen. Tolstojs „Lebender Leichnam“ ins Ausmaß der Katastrophe eines ganzen Volkes übertragen, so hat sich die Niederlage der Türkei abgespielt. Der Widerstand an der Tschataldshalinie, der von Adrianopel und Eutari beweisen jedoch, welche großen Werte die Türkei jämmerlich hat verwahrlosten lassen. Wäre ihre ganze Armee der Besatzung Adrianopels an Tapferkeit gleichgekommen, hätte der Balkan nie das Schauspiel der letzten Monate erlebt. Jedoch ohne die Voraussetzung einer Unterstützung von außen her mußte der Fall Adrianopels kommen.

Daß er aus eigener Kraft die Bulgaren von der Stadt zu vertreiben vermöchte, hatte Schütri Pascha niemals geglaubt.

Aber er mag wohl auf einen türkischen Vorstoß von Tschataldshah her gehofft haben, und wenn erst die türkischen Archive zu reden beginnen werden, dürften sie verraten, wie oft er gefragt hat, ob denn der jungtürkische Mut die Tschataldshalinie nicht zu durchbrechen vermöchte. Weder das ist möglich gewesen, noch ist eine der vielen Bemühungen Enver Beys geglückt. Adrianopel begräbt unter seinen Trümmern auch das Ansehen Enver Beys; denn den ehrenvollen Frieden, den der Türkei zu sichern er den Staatsfriede vom 23. Januar beging, hat er und das zur Nacht zurückgekehrte Jungtürkentum ihr nicht verschaffen können.

Die Lage der Türkei ist im Gegenteil heute noch um vieles verzweifelter als in dem Augenblick, da der „große Divan“ Kiamil Paschas sich zur Unterwerfung unter den Rat der Großmächte entschloß. Damals war den Balkanverbündeten der Weg nach der Tschataldshalinie nur für Teile ihres Heeres frei. Janina festsetzte die Griechen, und die Serben wurden durch versperrte türkische Heereskörper im Vilajet Monastir beschäftigt. Die Zetrummerung der anderen türkischen Heere hatte die Verbündeten selbst aufs äußerste erschöpft, und wollten sie Adrianopel bezwingen, mußten sie alle Kräfte daran setzen. Unter solchen Umständen stürzte Enver Bey das Kabinett Kiamil mit der Parole: „Nie und nimmer Preisgabe Adrianopels.“ Hätte er den gewünschten Erfolg gehabt, so wäre er der Nationalheld geworden. Nun, wenn sie auch glühender Patriotismus hervorrief, wird seine Tat leicht als frivolster Handstreich eines Ehrgeizigen erscheinen, der um der Parteiziele willen mit dem Schicksal des Vaterlandes spielte.

Nach Adrianopels Fall ist den Verbündeten der Weg nach Konstantinopel offen. Die Tschataldshalinie würde, um die Belagerungsstruppen und den Artilleriepark von Adrianopel verdrängt, mit geringer Mühe zu überwinden sein, und wenn demnach die Besetzung Adrianopels vermutlich die letzte kriegerische Katastrophe vor dem Friedensschluß sein dürfte, so ist das kein Verdienst der jungtürkischen „Retter des Vaterlandes“. Vielleicht haben sie so viel Anteil daran, daß sie die Großmächte noch mehr Zeit gewinnen ließen, sich über ihre Meinung von dem neuen Balkan zu verständigen und mit gesicherterer Einmütigkeit als im Dezember den Friedensvertrag festzulegen. Dessen Richtlinien stehen jetzt wohl fest. Aus vielen Vorgängen der letzten Zeit wie aus der großen Unterhandlung Sir Edward Greys ist das abzulesen, und dadurch verliert der Fall Adrianopels viel an Bedeutung. Er wird die Friedensbedingungen kaum beeinflussen. Obwohl niemand mehr davon sprach, war es seit einigen Wochen schon sicher, daß Adrianopel nach dem Willen der Großmächte den Verbündeten zufallen sollte, wie Stutari dem neuen Albanien.

Die Eroberung der alten Sultanstadt hat also nur die Bedeutung einer zweifellosen großen moralischen Genugtuung der Belagerer und vielleicht einer letzten Rettung der Jungtürken. Hätte sie sich unbewungen preisgegeben, wäre das einer rüchsiglosen Selbstverstümmelung gleichgekommen, die sie unweigerlich der Volkswut preisgegeben hätte. Nun hat

sie wenigstens noch Anspruch auf mildernde Umstände. Tatsächlich ist das Spiel also aus. Zum Frieden fehlt nichts, als daß er geschlossen werde.

Möge Europa endlich die Ruhe wieder gewinnen, die es durch quälende Monate entbehrt hat, möge der Friede sich zugleich über einen Abschnitt osmanischer Geschichte senken, der in grandioser Brutalität begonnen und in fieschem Zusammenbruch endet. Das Alles gibt dem Erleben unseres Geschlechts weltgeschichtliche Bedeutung.

### Die Erstürmung Adrianopels.

(Telegraphischer Bericht der „Badischen Presse“.)

Sofia, 26. März. (Privat.) Die Festung Adrianopel ist gefallen, nachdem sämtliche Ostforts gestürmt worden und die dritte Schiapa-Division bereits in die Stadt eingezogen war, wo die Türken inzwischen ihre Pulvermagazine in die Luft sprengten.

Der Generalsturm hatte am Montag um 12 1/2 Uhr mit sämtlichen Belagerungsbatterien begonnen, die ein heftiges Feuer auf die Belagerten eröffneten und die Angriffe stundenlang fortsetzten. Die Verteidiger erwiderten nur durch einige Schüsse, ein Zeichen, daß sie mit der Munition sehr sparen mußten. Durch wiederholte Infanterie-Angriffe mit dem Bajonett in der Hand wurde ein Fort nach dem anderen genommen. Die türkische Besatzung leistete im Bajonettkampf erbitterten Widerstand, mußte sich aber vor der Uebermacht immer mehr zurückziehen. Die Vorstadt, in die sich die Fremden zurückgezogen hatten, wurde verschont.

Bis in den ersten Nachmittagsstunden waren hier nur wenige Einzelheiten über die Erstürmung Adrianopels zu erfahren. Sämtliche Leitungen sind durch amtliche Depeschen vollauf in Anspruch genommen. Und nur dem Umstande, daß trotz der strengen Zensur in den letzten Tagen wieder bekannt geworden war, daß die bulgarische Heeresleitung die Elite-Regimenter vor Tschataldshah und Gallipoli gegen Landwehr- und Landsturmformationen auswechselte, um die Elitemannschaften nach Adrianopel zu schaffen, ist es zu verdanken, daß man hier überhaupt ahnte, daß sich demnächst etwas Großes vor Adrianopel abspielen würde. Mit diesen Vorzugsmannschaften hat General Sawow dann den Sturm unternommen, nachdem die Soldaten in den letzten Tagen außerordentlich gut verpflegt und zum Teil auch neu ausgerüstet worden sind. Diesen sturm-erprobten Regimentern, die schon bei Lüle Burgas und Kirkkisse Proben ihrer Tapferkeit abgelegt hatten, konnten die Scharen Schütri Paschas, die während der letzten Monate nicht mehr satt zu essen hatten und durch Krankheiten aller Art geschwächt waren, keinen Widerstand leisten, obwohl sie mit dem Mute der Verzweiflung kämpften.

Nach Privatnachrichten sollen besonders beim Beginn des Sturmes auf die östlichen Forts die anstürmenden bulgarischen Infanterie-Regimenter durch das Feuer der Türken geradezu niedergemäht worden sein. Ganze Kompagnien wurden völlig vernichtet, bevor sie an den Feind herantom-

### Die von Gründingen.

Humoristisch-satirischer Roman von Schlicht (65. Fortsetzung.)

Dagmar war aufgesprungen — jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht gewichen. Sie ätztete und bebte vor Empörung am ganzen Körper.

Vergeblich suchte sie nach einem Wort der Beleidigung, das sie dem Baron ins Gesicht schleudern konnte.

Und wie er dasah! Den Blick fest auf sie gerichtet, jede ihrer Bewegungen verfolgend! Für ihn stand doch jetzt alles auf dem Spiel — die nächsten Minuten mußten die Entscheidung bringen. Aber die Ruhe verließ ihn auch jetzt nicht, nicht einmal das Lächeln war von seinen Lippen geschwunden.

Sie hatte nur den einen Wunsch, ihn tödlich zu beleidigen, ihm ihre grenzenlose Verachtung zu beweisen!

„D — wie ich Sie hasse!“

Es war alles, was sie auch jetzt wieder herausstoßen konnte.

Aber auch jetzt blieb er ruhig. „Sie hatten die große Lebenswürdigkeit, mir das bereits einmal zu erklären. Und ich machte Sie schon einmal darauf aufmerksam, daß Sie die Begriffe Liebe und Haß miteinander verwechseln. Ich könnte mir ja eigentlich die Mühe ersparen, Ihnen den Beweis dafür zu erbringen — aber ich halte es dennoch für meine Pflicht; denn es handelt sich nicht nur um mein, sondern auch um Ihr Lebensglück.“

Sie lachte spöttlich und mit unsagbarer Verachtung auf: „Halten Sie es wirklich für ein solches Glück, Ihre Frau zu werden? — Ich danke jedenfalls dafür — und vor allen Dingen auch für die große Ehre, die Gattin eines Reitlehrers zu werden. — Ihre Gattin! Denn das wäre für mich alles andere — nur keine Ehre — das wäre für mich eine Erniedrigung — und eine Schmach! — So, nun wissen Sie es, und jetzt —“

Aber mit einem erschrockenen Aufschrei hielt sie plötzlich inne und starrte ihn an: er sah da, als hätte er einen Schlag ins Gesicht bekommen. Seine Wangen glühten dunkelrot, seine Augen funkelten in wahnwitzigem Zorn; mit seinen starken Händen umklammerte er den Tisch, um sich dadurch zu zwingen, nicht aufzuspringen, nicht auf sie loszustürzen.

Jetzt hatte sie das richtige Wort endlich gefunden, ihn auf den Tod getränkt und beleidigt. Aber in das Gefühl der Freude mischte sich plötzlich die Angst — sie wollte aufschreien und um Hilfe rufen, aber die Furcht schnürte ihr die Kehle zusammen.

Fort, fort! Sie hatte nur den einen Gedanken. Und langsam näherte sie sich der Tür.

Da sprang er in die Höhe, und sie taumelte vor seinem wutentstellten Gesicht zurück: „Lassen Sie mich gehen —“

„Nicht eher, als bis Sie die Worte zurückgenommen haben, Komtesse!“

Sie fühlte, wie sie blaß wurde. Aber trotzdem sagte sie mit fester Stimme: „Niemand.“

„Doch, Komtesse.“

Sie gewann ihren Mut zurück: „Geben Sie es endlich auf, Herr Baron, immer mit diesem „doch“ zu prahlen! Es macht auf mich wirklich keinen Eindruck —“ Und abermals wandte sie sich zur Tür.

Aber er kam ihr zuvor.

„Wollen Sie mich etwa einschließen?“

Das sollte ironisch klingen, aber sie konnte ihre Furcht doch nicht verbergen.

Er lachte spöttlich auf: „D nein, Komtesse! Ich wollte Ihnen die Tür öffnen, wie sich das für einen Cavalier einer Dame gegenüber gehört. Und zwar nicht nur diese eine, sondern auch diese — und diese — alle drei! Und nicht nur einen Fingel, sondern beide! So, Komtesse — nun sind alle offen. — Der Weg ist frei, Komtesse. Und doch werden Sie das

Zimmer nicht eher verlassen, ehe Sie mich nicht um Verzeihung gebeten haben. Daß es lange dauern wird, sehe ich voraus, — lassen Sie es deshalb bitte nicht als ein Zeichen von Unhöflichkeit auf, wenn ich inzwischen irgendetwas Buch zur Hand nehme.“

Er ließ sich in einem bequemen Kautheil nieder und ergriff eines der auf dem Tisch umherliegenden Bücher.

Unbeweglich stand Dagmar da. — Hätte er sie eingeschlossen, so hätte sie um Hilfe gerufen oder nach den Diensthofen geflingelt. Aber jetzt, da er alle Türen für sie geöffnet, konnte sie nicht gehen, das verbot ihr der Stolz — sie mußte bleiben, wenn sie sich nicht vor ihm demütigen und feige erscheinen wollte!

Die Angst, die sie vor ihm empfunden, war längst geschwunden; sie gestand es sich nicht ein, daß er diese selbst von ihr genommen, dadurch, daß er ihr den Weg freimachte.

„Gestatten Sie, Komtesse, daß ich rauche?“

Sie würdigte ihn keiner Antwort.

„Ich danke Ihnen, Komtesse. Darf ich Ihnen auch eine Zigarette anbieten?“ Und er hielt ihr das geöffnete Etuis hin.

Auch jetzt schwieg sie.

„Ganz wie Sie wollen, Komtesse. Aber ich möchte Ihnen doch wenigstens einen Stuhl anbieten. Das lange Stehen ermüdet, das weiß ich noch von meiner Dienstzeit her. Wenn man da bei feierlichen Gelegenheiten eine halbe Stunde und länger herumstehen mußte, dann war man nachher gerödet und zerschlagen. Und Sie werden vielleicht Stunden hier stehen —“

„Ich denke nicht daran,“ gab sie hochmütig zur Antwort.

„Ich gehe, wenn es mir beliebt.“

„Und warum gehen Sie nicht jetzt?“

„Das ist doch wohl nur meine Sache.“

„Was man so „meine Sache“ nennt.“

Er hatte ihr einen Stuhl hingeschoben, ging jetzt wieder auf seinen Platz zurück und nahm von neuem das Buch zur Hand.

Sie sah: er las wirklich, er blätterte nicht nur um, als wolle er dadurch seine Ruhe und Gleichgültigkeit beweisen. Low-



men konnten, der sie mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer überschüttete. Als dann die Bulgaren sich der östlichen Forts bemächtigt hatten, wurden von ihnen die erbeuteten Geschütze — es waren 21 Kanonen und 6 Maschinengewehre — auf die fliehenden Türken und die übrigen türkischen Stellungen gerichtet. Die türkischen Truppen erlitten ebenfalls schreckliche Verluste, die durch die Explosionen der Munitionslager noch erhöht wurden.

Ueber das Vorgehen zur Erstürmung Adrianopels wird noch bekannt, daß gepanzerte bulgarische Soldaten die Drähte vor den Forts durchschnitten. Alsdann jagten sie wegen der Minengefahr eine große Herde Vieh voraus. Die Forts wurden dann im Bajonettangriff genommen.

Auch die Serben kämpften in dem nordwestlichen Sektor heldenhaft. Die serbische Artillerie hatte nach serbischen Meldungen schon an dem großen Artilleriekampf, der den Sturm einleitete, hervorragenden Anteil. Ebenso hätte danach die serbische Infanterie an dem Sturm tatkräftig teilgenommen und ihre Metereie sei mit der bulgarischen in die Stadt eingedrungen.

Grauenhafte Einzelheiten

werden inzwischen über die letzten Verzweiflungssätze der eroberten Stadt hierher berichtet. Die Zivilbevölkerung von Adrianopel befand sich während des Sturmes in einer großen Panik. Sie ist um ihr ganzes Hab und Gut gekommen. Sämtliche Häuser sind vernichtet worden. Was dem Bombardement der Belagerer nicht zum Opfer gefallen ist, wurde von den Türken in den letzten Tagen zerstört. Die fremden Staatsangehörigen befinden sich verhältnismäßig wohl. Die Stadt gleicht einem großen Trümmerhaufen. Aber Auswanderungen sind, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, nicht vorgekommen.

Ueber die Verluste auf beiden Seiten ist bisher nichts zu erfahren gewesen, doch müssen sie enorm sein, da die Türken bis zum letzten Augenblick Widerstand geleistet haben. Die Explosionen der Depots erfolgten mit ungeheurer Gewalt. Riesige Feuerwolken schossen empor. Der sich entwickelnde Pulverdampf hüllte die Stadt in dichte Wolken. Durch umherfliegende Mauerstücke wurden zahlreiche Personen getötet oder größtenteils verkrümelt. Alle Kasernen und öffentlichen Gebäude ließ Schütri Pascha anzünden. Bald glüht die Stadt einem Flammenmeer, dem die Bewohner in wahnwitziger Angst zu entrinnen suchten. In den Kanonendonner der aus türkischen Geschützen schießenden Bulgaren mischten sich die marderhüllenden Schreie der Verwundeten und der von den Flammen abgetrennten Flüchtlinge.

Die Hungersnot war in den letzten Tagen bereits bis zum Äußersten gestiegen. Zahlreiche Männer und Frauen starben an Entkräftung. Schütri Pascha feuerte unermüdet die Bevölkerung zum Ausharren an. Mit größter Kaltblütigkeit trat er der Panik, die sich bei der Erstürmung entwickelte, entgegen und konzentrierte seine Truppen nach dem westlichen Teile der Festung. Die Bewunderung der Helbenmütigkeit Schütri Paschas, der sich, als nichts mehr zu retten war, um 2 Uhr nachmittags dem General Ivanoff ergab, ist bei der siegreichen Belagerungsarmee allgemein.

General Ivanoff teilte dem Generalissimus Sawoff telegraphisch mit, daß sich Schütri Pascha und dessen Generalstab ihm ergeben haben. Sawoff bestellte einen Kommandanten der Stadt und Chef der Garnison, der die nötigen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung treffen wird. Morgen wird General Ivanoff seinen Einzug in Adrianopel halten.

Neue Meldungen.

A. Sofia, 27. März. (Priv.) Bis zum Nachmittag blieb man über das Schicksal Adrianopels im Ungewissen, umso mehr, als bekannt wurde, daß die türkischen Truppen des Westforts den Kampf immer noch fortsetzen. Endlich wurde durch die amtliche Nachricht von der Einnahme der Stadt jedem Zweifel ein Ende bereitet.

Noch gestern nachmittag wurde heftig gekämpft. Schütri Pascha leistete auf den nördlichen und östlichen Befestigungen den heftigsten Widerstand. Er sandte alsdann dem bulgarischen General Ivanoff seinen Degen und bot ihm seine Uebergabe an. Der General nahm die Kapitulation der letzten Forts und der türkischen Armee an, sandte jedoch dem tapferen Kommandanten Schütri Pascha den Degen zurück. Auf allen Befestigungswerken weht jetzt die bulgarische Flagge.

Ein Privattelegramm der „Weschna Posta“ aus Mustapha Pascha schildert die Kämpfe bei Adrianopel und den Einzug der Bulgaren. Mit klingendem Spiel marschierten die Regimenter in die zum Teil brennende Stadt ein, wo noch an vielen Stellen die Detonationen der Sprengungen ertönten,

und an manchen Stellen zwischen den Truppen noch erbitterte Einzelkämpfe stattfanden.

Der Fall der Festung war durch die Einnahme der verhältnismäßig starken Ostforts bedingt worden, die seit Dienstag morgen 4 Uhr drei Stunden lang beschossen worden waren. Die Bulgaren schafften sich dort eine feste Stellung und benutzten diese bei ihrem weiteren Vorrücken. Inzwischen hatten sich die Angreifer auch in den westlichen und südlichen Sektoren festgesetzt.

Die bulgarischen Verluste sind außerordentlich groß, da die Türken sich geradezu verzweifelt verteidigten. Als die Bulgaren die Ostforts erstürmt hatten, fanden sie die dortige Besatzung im Zustande der äußersten Erschöpfung vor. Als die ersten Regimenter in die Stadt einmarschierten, brach dort eine furchtbare Panik unter der Bevölkerung aus.

Die Stimmung in Sofia.

A. Sofia, 26. März. (Tel.) In der Stadt spielen sich seit Bekanntwerden der Einnahme Adrianopels überall stürmische Szenen der Begeisterung ab. Studenten und Schüler durchziehen mit Fahnen die Stadt. Vor den Gesandtschaften der übrigen Balkanstaaten kommt es zu lebhaften Demonstrationen. Heute abend wird ein Telem abgehalten werden.

Die Einnahme von Adrianopel wurde durch 21 Kanonenschüsse in der Stadt verkündet. Eine ungeheure Menschenmenge bewegte sich durch die Straßen der Stadt. Alle Kirchenglocken läuten. Im ganzen Land werden morgen für das Seelenheil der gefallenen Soldaten und zur Verherrlichung des Sieges besondere Gottesdienste stattfinden.

In Begleitung des Kronprinzen Boris und des Prinzen Kyryll ist König Ferdinand nach Adrianopel abgereist.

Sofia, 26. März. (Tel.) Ministerpräsident Gschow richtete an den Generalissimus Sawoff eine Depesche, worin er ihn und die tapfere Armee zu dem glänzenden Erfolg vor Adrianopel beglückwünscht, der den siegreichen Feldzug Bulgariens würdig krone. In seinem Antworttelegramm dankte Sawoff für die obigen an ihn gerichteten Glückwünsche und hob hervor, jeder, vom einfachen Soldaten bis zum General habe sich bemüht, die Aufgabe zu erfüllen, die ihm vom König und von der Regierung anvertraut wurde. Auf diese Weise habe die Armee durch die Waffen und die Regierung durch ihre Politik ihre Pflicht gegenüber Krone und Vaterland getan.

Sofia, 26. März. (Tel.) Von jedem Land erhielten statt eines jezt 3 Zeitungskorrespondenten die Bewilligung, sich nach Adrianopel zu begeben. Das Hauptquartier ist heute mittag von Dimotika nach Adrianopel abgegangen. Die Berichterstatter reisen mit den Militärattachés mittels Sonderzuges nach Mustapha Pascha ab.

In Belgrad

wurden nach dortigen Meldungen die Kundgebungen vor der serbischen Gesandtschaft in Sofia freudig begrüßt. Die Nachricht von dem Fall Adrianopels wurde in Belgrad gegen Mittag bekannt. Kundgebungen fanden bisher nicht statt. Dagegen legt man dort viel Wert auf die Feststellung der Tatsache, daß Westküber Meldungen zufolge ein serbisches Infanterie-Regiment als erstes in Adrianopel eingedrungen sei, dessen Uebergabe von Schütri Pascha dem serbischen General Stepanowitsch angeboten wurde. Dieser habe, so lautet der „Trif. Zta.“ zufolge eine Ueberlieferung, das Anbieten mit dem Hinweis abgelehnt, daß der bulgarische General Ivanow der Oberbefehlshaber sei.

(Weiteres siehe unter „Lezte Telegramme“.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Hamburg, 26. März. (Tel.) Das Seeamt verhandelte heute wegen des Zusammenstoßes des Dampfers „Amerika“ mit dem englischen Unterseeboot „S. 2“, der am 4. Oktober 1912 erfolgte und bei dem das Unterseeboot sank und 12 Mann ertranken. Das Urteil des Seeamts besagt, daß der Unfall durch den zweiten Offizier der „Amerika“ verschuldet worden sei, weil dieser infolge ungenügenden Ausganges des Unterseeboots nicht rechtzeitig gesehen und sich auch durch die Meldung des Ausganges nicht zu größerer Vorkehrung habe bewegen lassen. Die Mitschuld des Unterseeboots sei nicht erwiesen.

Von der Wehrvorlage.

A. Berlin, 27. März. (Tel.) Eine meist amtlich benützte Korrespondenz berichtet, daß das Plenum des Bundesrates sich heute mit der Heeres- und Defensionsvorlage beschäftigt wird. Es handelt sich im ganzen um acht Entwürfe, nämlich um Vorlagen zur Aenderung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke, der Besoldungsordnung und des Mannschaftsver-

forungsgesetzes. Ferner um Entwürfe für ein Gesetz zur Aenderung im Finanzwesen, ein Gesetz zur Aenderung des Reichs-

stempegelgesetzes und ein Wehrbeitragsgesetz (wahrscheinlich ist hiermit die einmalige Vermögensabgabe gemeint).

Weiter ist vorgelagert ein Gesetz über das Erbrecht des Staates und eine Vorlage zur Ergänzung des Reichshaushaltsetats für 1913. Man nimmt an, daß der Bundesrat die Vorlage heute verabschieden wird.

Italien.

Meuterei an Bord eines italienischen Panzerkreuzers.

Triest, 26. März. (Tel.) Aus Venedig trifft die Nachricht ein, daß an Bord des italienischen Panzerkreuzers „Quarto“ eine Meuterei ausgebrochen sei. Die über die Verweigerung des Osterurlaubes empörten Matrosen verlangten ans Land befördert zu werden und warfen, als dies verweigert wurde, zahlreiche Schiffsgegenstände ins Meer. Die Meuterer wurden bald übermächtig.

Der Marineminister entsandte sofort eine Untersuchungskommission nach Venedig.

Frankreich.

Zur Lage im neuen Ministerium.

Paris, 25. März. (Tel.) Die Gegner des Kabinetts wünschen aus verschiedenen Gründen nicht, daß Barthou morgen nochmals interpelliert werde.

Der Beweggrund ist die Befürchtung, die Regierung mindestens 60 Siege gewinnen zu sehen, denn verschiedene, die gegen die Regierung stimmten, würden morgen für die Regierung stimmen, um den Präsidenten der Regierung nicht zu desavouieren und das Regime nicht zu gefährden. Der Abgeordnete Bret, der interpellieren wollte, hat auf seinen Plan verzichtet.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewogen gefunden, dem Kommandeur des Gendarmereikorpns und 1. Vizepräsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes Generalmajor Anshuser in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Preussischen Roten Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub zu erteilen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewogen gefunden, dem 2. Dragoon der Kaiserlichen Gendarmerei in Tanger Emil Schabinger die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königlich Spanischen Ordens Karls des Dritten zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. März 1913 wurde Eisenbahnsekretär Wilhelm Böhl, in Konstanz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt. Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. März 1913 wurde Oberbahnsekretär Eduard Probst in Heidelberg zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt. Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. März 1913 wurde Eisenbahnsekretär Ludwig Fied in Mannheim zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. März. Auf das Beileidschreiben des Präsidiums des Bad. Militärvereinsverbandes an die Großherzogin Luise anlässlich des Ablebens des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Schillingburg ging dem Präsidium ein Dankschreiben des Geh. Rats v. Chelius im Auftrage der Großherzogin Luise zu. Der Badische Militärvereinsverband veranstaltet auch im Jahre 1913 eine Verbandslotterie. Der Gewinnplan ist der gleiche wie der der Lotterie des Vorjahres. Die Zeichnung wurde am Donnerstag auf 18. Septembris festgesetzt.

Ettlingen, 26. März. In der Nacht auf Dienstag hatten wir wieder einen Brandfall. Nachts 2 Uhr ertönte die Sturmglöde. Das Doppelwohnhaus des Meßgers A. Eigeldinger und Landwirts A. Hafner stand in Flammen. Die Gebäulichkeiten brannten bis auf den Grund nieder. Ueber die Entstehung hat man keine Anhaltspunkte.

Mannheim, 26. März. Vor einem hiesigen Kleidergeschäft gab es gestern nachmittag einen großen Aufruhr, der dadurch hervorgerufen war, daß der Besitzer des Geschäftes sich weigerte, einem Kunden einen im Schaufenster ausgestellten und mit 850 Mk. ausgezeichneten Anzug dort herauszunehmen. Das Publikum nahm für den Käufer Partei, wobei es zu derartigen Ruhestörungen kam, daß die Polizei einschreiten mußte.

Mannheim, 26. März. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag auf der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn an der Haltestelle Käferlater Straße. Der 20 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Christian Kühlewein von Pirmheim wollte auf den in voller Fahrt befindlichen 145-Uhr-Zug aufspringen, um noch mit nach Hause fahren zu können.

Ihnen jetzt gebe: warum sich über Dinge unterhalten, die außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegen! „Ich habe Sie!“ stieß sie, ihrer selbst kaum noch mächtig, hervor.

Er zuckte nur die Achseln: „Sie hatten die große Liebenswürdigkeit, Komtesse, mir das heute schon ein paar mal zu sagen. Aber es macht wirklich auf mich nicht den allerleisesten Eindruck. Ganz anders wäre es, wenn Sie zu mir sagten: ich liebe Sie.“ „Natürlich müßte Sie mich vorher um Verzeihung bitten; denn sonst würde ich es lebhaft bedauern, von Ihrem freundlichen Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können, wie man so schön sagt. Der Mann muß nämlich genau so, wie das junge Mädchen, den Gegenstand seiner Liebe in erster Linie achten können. Und achten und damit auch lieben kann ich Sie erst wieder von dem Augenblick an, in dem Sie Ihre Worte zurücknehmen. Denn daß Sie so etwas gegen Ihre Ueberzeugung aussprechen konnten, Komtesse, ist Ihrer unwürdig, doppelt unwürdig, weil ich Sie dafür in keiner Weise verantwortlich machen kann. Ich bin Ihnen gegenüber also bis zu einem gewissen Grade wehrlos — und einen Wehrlosen anzugreifen, ist kein Zeichen von Mut, sondern von Feigheit. Und schon, um diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen zu lassen, würde ich an Ihrer Stelle um Verzeihung bitten, sonst müßte ich glauben, daß Sie viel weniger stolz, viel weniger vornehm von sich denken, als ich es bisher von Ihnen annehme. Und das würde mir auf richtig leid tun, Komtesse — Ihrewegen.“ (Schluß folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 26. März. In den letzten Tagen wurden, wie die Heidelberger Zeitungen berichten, die Fenstergehänge und Fensterverdachungen am Alt-Heinrichsbau mit Kupferblech abgedeckt, um das Eindringen des Regenwassers zu verhindern. Das Kupferblech wurde mit einem Anstrich versehen, der dem Ton des Mauerwerkes entspricht, so daß also die Schutzverkleidung in keiner Weise auffällt. Gleichzeitig wurde auch ein Blitzableiter anbracht.

den er las Wort für Wort. Von Zeit zu Zeit streifte er die Ähse seiner Zigarette ab oder zündete sich eine neue an. Um sie selbst kümmerte er sich absolut nicht, mit keinem Blick sah er nach ihr hin.

Und das reizte und empörte sie aufs neue, brachte ihr Blut in Wallung, ließ sie mit den Füßen auf den weichen Teppich stoßen. War er denn wirklich ihrer so sicher — wußte er denn so genau, daß sie nicht gehen würde? — Was hielt sie zurück? Sie maß die Entfernung bis zur Schwelle mit den Augen — höchstens fünf Schritte — dann war sie im Nebenzimmer.

Sie wollte gehen, er mußte die Niederlage erleben, wenn er sich umwandte, das Zimmer leer zu finden!

Und sie machte leise einen Schritt zur Tür.

Aber er hatte es doch gehört.

„Jetzt sind es nur noch vier, Komtesse,“ sagte er, ohne jedoch auch jetzt sie zu beobachten, — „fünf Schritte sind's im ganzen. Eben machten Sie einen, bleiben noch vier. Drei machen Sie noch — jedoch den letzten machen Sie nicht! — Die drei anderen würde ich an Ihrer Stelle gleich tun,“ und ruhig schlug er die Seite des Buches um.

Er las weiter und weiter, ohne sich um Dagmar zu kümmern.

Dieser war das Blut bei seinen Worten in die Schläfen gestiegen; sie schämte sich vor sich selbst, aber auch vor dem Baron, daß sie sich heimlich hatte davon schleichen wollen! Die Türen waren ja offen — in einer Sekunde war sie draußen — sie war Siegerin, sobald sie sich im Nebenzimmer befand — sie hätte die Schwelle erreicht, lange bevor er aufspringen und sie zurückhalten konnte.

Warum ging sie nicht? Nur, weil er ihr die Türen geöffnet hatte? Sie wollte es nicht zugeben. Und doch war das der einzige Grund! Ihr Stolz verbot ihr, zu gehen. Wie sollte das enden? Ewig konnte sie hier doch nicht stehen bleiben — und wie lange stand sie schon da! Sie empfand Schmerzen in

den Füßen und im Rücken, und sie lehnte sich gegen den Stuhl, den er ihr hingeshoben — sicher war schon eine halbe Stunde vergangen, wenn nicht noch mehr.

„Würden Sie mir vielleicht sagen, Herr Baron, wie spät es ist?“ fragte sie ansehend ganz gleichgültig.

„Bald ein Uhr, Komtesse.“

So spät schon! Sie erschraf förmlich.

„Es wird Zeit, daß wir uns zum Luncheon fertig machen.“

„Das eilt nicht, Komtesse,“ meinte er gelassen. „Wir beide luncheon heute nicht — vielleicht morgen oder übermorgen, aber nicht heute.“ Selbstverständlich habe ich aber nichts dagegen, wenn Sie sich das Frühstück hierherbringen lassen. Wissen Sie, Komtesse, — das fände ich sogar sehr amüsant — wir beide luncheon hier und erzählen dann den anderen eine gleichgültige Geschichte: wir hätten darum gewettet, wer wohl zuerst das Zimmer verließ, und keiner von uns wolle verlieren. Und nach dem Luncheon machen wir dann hier im Zimmer eine kleine Promenade, so bis um vier, dann bringt der Diener den Tee, dann spielen wir vielleicht Karten zusammen oder Halma, nach dem Diner lese ich Ihnen etwas vor und erzähle Ihnen etwas aus meinem reichbewegten Leben. Wenn Sie dann müde werden, Komtesse, legen Sie sich hier schlafen. Es tut mir ja bis zu einer gewissen Grenze leid, daß ich so rücksichtslos sein muß, aber es geht wirklich nicht anders, Komtesse; Sie müssen hier bleiben.“

„Und wenn ich trotzdem fortgehe?“

In ohnmächtiger Verzweiflung rief sie es ihm zu, sie kannte ihn zu genau: er machte in dieser Minute keine Scherze. Was er da mit lächelndem Munde sagte, war kein Ernst; er würde sie zwingen, zu bleiben, bis sie ihn um Verzeihung gebeten habe.

„Was dann, Komtesse, wenn Sie doch gehen? — Darf ich Sie an dem Abend im Hause des Landrats erinnern? Da fragen Sie mich, was ich getan haben würde, wenn Hannibal nicht gesprungen wäre, und ich gab Ihnen dieselbe Antwort, die ich



Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. März.

§ Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Senb entgegen und erteilte von 10 Uhr an folgende Audienzen: dem Landgerichtspräsidenten Dr. Wühling in Waldshut, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Beck in Lahr, dem Oberregierungsrat Schellenberg und dem Oberlandesgerichtsrat Wolf in Karlsruhe, dem Amtsrichter Dr. Erb in Mannheim, dem Bauinspektor Rothmund und dem Finanzamtmann Reimuth in Karlsruhe, ferner dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Schmidt an der Universität Freiburg, dem Professor Dr. Kott in Karlsruhe, dem außerordentlichen Professor Dr. Köpf in Heidelberg, dem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. Müller in Augusten-berg, den Finanzamtmännern Keim in Wolfach und Kreisler in Heidelberg, dem Kanzleirat a. D. Viel in Karlsruhe, den Hofphotographen Gottmann und Kögel sowie dem Musikdirigenten Weidt in Heidelberg. Die Großherzogin Luise fuhr gestern mittag nach Baden, um die Prinzessin Wilhelm zu besuchen, welche sich gestern auf einige Zeit nach der Schweiz begab.

§ Der Prinz von Wales traf gestern abend gegen 6 Uhr mit seiner Begleitung im Automobil, von Bruchsal kommend, hier ein und wurde im Großh. Residenzschloß, wo der englische Thronfolger Wohnung nahm, von der Großherzogin Luise und dem Großherzogspaar begrüßt. Um 8 Uhr fand Familientafel im Großh. Palais statt. Heute vormittag unternahm der Prinz von Wales mit dem Großherzog einen Spaziergang im Jagungarten. Die Fahrt nach Stuttgart im Automobil, welche über den Schwarzwald geht, wird noch heute vormittag angetreten.

§ Der Osterurlaub für die Mannschaften des 14. Armeekorps ging mit dem gestrigen Tage nachts 12 Uhr im allgemeinen zu Ende; er währte vom 19. bis inkl. 26. März. Aus diesem Anlaß hatte die badische Staatsbahnverwaltung umfassende Vorkehrungen getroffen zum pünktlichen und raschen Transport der Truppen. Die meisten Kurzüge wurden mit Anhängewagen versehen; außerdem waren die folgenden Sonderzüge eingelegt: Karlsruhe-Offenburg, Mannheim-Karlsruhe, Mühlacker-Mühlhausen, Lauda-Mühlhausen, Heidelberg-Freiburg, Dormund-Köln-Deuß-Mannheim-Strasbourg, Stuttgart-Strasbourg, Hannover-Schwetzingen-Mühlheim, Offenburg-Karlsruhe und Basel-Karlsruhe. Der ganze Massentransport kam glatt und ohne Unfall zur Abwicklung.

§ Zum Tarifkampf im Malergewerbe. Gestern nachmittag fand hier eine vom Vorstand der Karlsruher Maler- und Tünchmeistervereinigungen einberufene Versammlung statt, in welcher Malermeister Stadtrat Hoffmann aus Bruchsal die Gründe darlegte, warum die organisierten Malermeister in den Tarifkampf getreten sind. Zu der Versammlung waren auch Vertreter der hiesigen gewerblichen Organisationen erschienen. An das Referat, welches mit Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine Aussprache.

§ Die hiesigen Freizeite werden vom 1. April ab ihre Preise erhöhen. (Siehe Anzeige.)

§ Das Künstler- Trio Josef Bött konzentriert jeden Abend im „Café Metropol“, Kaiserstraße 25. (Siehe Anzeige.)

§ Colosseum. Man schreibt uns: „Dagen!“ heißt im kommenden Monat die Besize, denn ein lustiges Böllchen hält am Dienstag, den 1. April, seinen Einzug in das Colosseum: „Tobs lustige Bühne“, das altrenommierte Kölner Volkstheater. Dieses Ensemble, das sich durch seine fast alle Großstädte des Deutschen Reiches berührenden Gastspielreisen, bei denen es den rheinischen Sumor bis in die äußersten Ecken unseres Vaterlandes getragen hat, einen ganz außergewöhnlichen Ruf erworben hat, besteht bereits über 15 Jahre, und ist somit eine der ältesten rheinischen Volksbühnen. Es vereinigt in sich nur die besten und beliebtesten Kölner Künstler und ist nicht mit den kleinen rheinischen Einakter-Ensembles zu verwechseln. „Tobs lustige Bühne“ pflegt vor allem den Schwank in Kölner Kolorit. Ihre Darbietungen atmen durchweg den dankbar sonnigen, urwüchsigsten Sumor, auf dem wohl neben den vorzüglichen Leistungen der einzelnen Darsteller in erster Linie die überall errungenen großen Erfolge beruhen.

§ Filmbrand. Am Ostermontag, abends 7 Uhr, ist in einem Kinematographentheater in der Weststadt dadurch ein Filmbrand entstanden, daß beim Wecheln eines Films vermutlich ein Funken von der elektrischen Bogenlampe auf den Film flog, wodurch dieser in Flammen geriet und verbrannte. Das Feuer ist alsbald ohne fremde Hilfe gelöscht worden. Der Schaden, der ca. 800 Mark beträgt, ist durch Versicherung gedeckt.

§ Ein Schwindelmeister. Am 20. März nachmittags wurde ein Beamter einer Zentralstelle von einem Unbekannten per Telefon angerufen, was nur zum Zweck haben konnte, zu erfahren, ob sich der Beamte auf dem Büro und nicht zu Hause befindet. Bald nachher kam ein angeblicher Proturist Lausch aus Wiesloch zu den Angehörigen des Beamten und gab ihnen vor, er habe hier eine Lebensversicherung zu bezahlen, wozu ihm noch 5.70 M fehlten. Diesen Betrag habe er von seinem guten Freunde, dem Beamten, leihen wollen. Er habe aber nicht soviel Geld bei sich gehabt und ihn deshalb beauftragt, den Betrag bei seinen Angehörigen zu holen. Daraufhin übergab man ihm 6 M. Er verpackte diesen Betrag innerhalb 2 Tage zurück zu bezahlen und entfernte sich eiligst. Als der Beamte abends nach Hause kam, stellte sich der Betrug heraus.

Vermischtes.

§ Hamburg, 26. März. (Tel.) In einem Wahnsinnsanfall begoß eine Kaufmannsrau ihr 2½-jähriges Kind mit Petroleum und zündete es dann an. Als die Feuerwehr ersah, was die Frau ihren neunjährigen Jungen aus dem vierten Stockwerk des Hauses zum Fenster hinaus und sprang dann nach. Beide Kinder waren tot; auch die Frau dürfte nicht mit dem Leben davonkommen.

§ Innsbruck, 26. März. (Tel.) In der Nacht hat in Trieben bei Raduz (Viechtenstein) ein bei heftigem Föhnsturm ausgebrochenes Schadenfeuer 17 Wohnhäuser samt den Ökonomiegebäuden zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

§ Allahabad, 26. März. (Tel.) Leutnant Clark, der wegen Ermordung des Gatten der Frau Fulham und wegen Mitschuld am Tode seiner Frau, am 10. März zum Tode verurteilt worden war, wurde heute hingerichtet.

Die Hochwasser-Katastrophe in Amerika.

§ New York, 26. März. (Privat.) Erschütternde Einzelheiten werden jetzt aus den Ueberschwemmungsgebieten bekannt. Darnach handelt es sich um eine der entsetzlichsten Katastrophen, die je die Vereinigten Staaten von Nordamerika heimgesucht haben. Ganze Städte sind vernichtet, große Ortschaften einfach weggeschwemmt worden. Hunderttausende von Menschen schweben in Lebensgefahr.

§ A. New York, 27. März. (Tel.) Die 120 000 Einwohner zählende Stadt Dayton, die, wie schon bekannt, schwer gelitten hat, ist infolge der Ueberschwemmung vollständig in einen See

verwandelt. Die Fluten haben eine Tiefe von 10-30 Fuß. Der neugebildete See hat einen Umkreis von über 30 englischen Meilen. Ueber 70 000 Personen sind in den oberen Stockwerken der Häuser, wohin sie sich geflüchtet haben, eingeschlossen. Sie sind ohne Lebensmittel. Der durch die Fluten angerichtete Schaden wird auf Hunderte von Millionen Dollar geschätzt. Das 30 Quadratmeilen große, in der Nähe von Celina liegende Wasserreservoir und das Reservoir bei Loramic sind gesprungen. Die Fluten stürzten sich in den durch Dayton führenden Fluß. In einer auf einem Hügel liegenden Fabrik haben 3000 obdachlose Personen Zuflucht gefunden. Da in dieser Fabrik große Holzvorräte lagerten, begann man sofort solche zu bauen. In den ersten Stunden wurden bereits 10 solcher Rettungsboote fertig gestellt und ausgeschickt, um den bedrängten Bewohnern in der Stadt Hilfe zu bringen. Da aber die Fluten sehr stark Strömung haben, konnten die Rettungsmannschaften sich nicht weit vorwagen, so daß die Rettungsarbeiten nur langsam vorwärts schreiten. Hunderte von Holzhäusern wurden von den Fluten samt ihren Inassen fortgerissen. Der allgemeine Schrecken wurde noch durch den Ausbruch einer Feuersbrunst vermehrt. Alle Lebensmittel sind entweder von den Fluten hinweggespült oder durch das Wasser verdorben worden. Viele Rettungsboote mit Lebensmitteln sind in Kenia eingetroffen. Infolge des Hochwassers können sie jedoch nicht weiter speidiert werden.

§ Dayton, 26. März. (Tel.) Die ganze Nacht leuchteten Brände auf. 50 000 Menschen drängen sich in den oberen Stockwerken der Häuser. Viele springen von Dach zu Dach. Die Zahl der Toten wird hier auf zwischen 500 und 2000 geschätzt. Große Verluste an Menschenleben sind auch in den von den Ausländern bewohnten Stadtvierteln zu beklagen, da die Fremden ihre Wohnungen trotz der Warnungen, daß ein Dammbrech bevorstehe, nicht verlassen. Zahlreiche Gebäude wurden innerhalb einer Stunde weggeschwemmt. Ganze Straßenzüge wurden in Trümmerhaufen verwandelt. Zahlreiche Häuser stehen bis ans Dach unter Wasser. Eine dringende Aufforderung um Entscheidung von Lebensmitteln wurde nach New York entsandt, doch ist die Zufuhr zurzeit unmöglich.

§ Columbus (Ohio), 26. März. (Tel.) Der Gouverneur hat um 3 Uhr die Mitteilung aus Dayton erhalten, daß das ganze westliche Viertel von Dayton brenne und wahrscheinlich völlig zerstört werden würde. Die Leute sprangen von den Dächern ins Wasser.

§ Wolfscree, 26. März. (Tel.) Hier traf folgende Meldung eines Telegraphenbeamten aus Dayton ein: Im Mittelpunkt von Dayton fand eine Explosion statt. Leute verbrennen, da wir sie nicht erreichen können.

§ New York, 26. März. Die nach der Ueberschwemmung Stadt Peru in Indiana gesandten Lebensmittel und Kleidungsstücke können wegen der reizenden Strömung den Bestimmungsort nicht erreichen. Die Lage in Dayton ist hoffnungslos. Die Schuttdämme drohen einzustürzen. In Indianapolis erreichte das Wasser in der Nacht das Stadtviertel Fall Creek. Nahrungsmittel fehlen. Das Hochwasser hat die Stationen der östlichen Eisenbahnlinien in Indiana und Ohio abgebrochen. Die Cleveland-Cincinnati-Chicago-St. Louis, die Pittsburg-Cincinnati-Chicago und die St. Louis-Eisenbahnlinie gehen bekannt, daß ihre Fahrpläne aufgehoben sind. Die Lakeshore- und Michigan-Southern-Railway haben keinen ernstlichen Schaden erlitten. Aus allen betroffenen Gebieten wird unaufhörlicher Regen gemeldet.

§ New York, 26. März. Der 4000 Einwohner zählende Ort Miami bei Dayton ist weggeschwemmt in den Mississippi. In den Tälern des Mississippi, Ohio und Wabash sowie den Tälern ihrer Nebenflüsse drohen Seuchen, Südlinios und Westpennsylvanien sind gleichfalls heimgesucht. Der Gouverneur von Ohio erklärt, daß 250 000 Menschen obdachlos seien. In Dayton werden in der Schreinerei der „National Cash Register Co.“ Ruderboote hergestellt, je zehn stündlich, und zum Rettungswert verwendet. Die Wellenbrüche dauern im gesamten Ueberschwemmungsgebiet an. Wie weiter gemeldet wird, ist das Rathaus in Dayton eingestürzt, wobei mehrere Leute erschlagen wurden. Das Algonquinhotel und andere Gebäude im Hauptteile Daytons stehen bis zum dritten Stockwerk unter Wasser. An den Fenstern der Wohnhäuser treiben unaufhörlich Menschen vorbei.

§ Die gesamte Zahl der Toten im Ueberschwemmungsgebiet wird, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, bis siebenhundert geschätzt. In jedem Ueberschwemmten Orte wuchs nachts die Totenzahl, da immer mehr Personen, die sich an Dächern festhielten, erschöpft ins Wasser fielen. Ueberall umklammern erschöpfte Menschen die aus der Wassersflut herausragenden zerstörten Häuser, Baumkronen und andere Gegenstände; es ist jedoch unmöglich wegen der reizenden Strömung sie mit gewöhnlichen Ruderbooten zu retten.

§ New York, 27. März. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen mit den Ueberschwemmungsgebieten sind fast völlig unterbrochen. Hunderte von Brücken sind eingestürzt. Die Stadt Dayton scheint fast gänzlich zerstört zu sein.

§ New York, 26. März. (Tel.) In Indianapolis nimmt die Ueberschwemmung zu. Der White River durchbrach die Dämme. 30 000 Menschen sind in Lebensgefahr. Es herrscht vollständige Finsternis, da die Gas- und Elektrizitätsleitungen zerstört sind. Die Bevölkerung wurde von einer unbeschreiblichen Panik ergriffen. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt.

§ A. New York, 27. März. (Tel.) Aus dem Stromgebiet des Ohio kommen weitere ergreifende Nachrichten. Im Staate Ohio beträgt die Zahl der Opfer über 7000. Die Männer in den Geschäftsvierteln konnten die Bureaus nicht verlassen. Hunderte von Häusern wurden fortgeschwemmt und Hunderte von Leichen treiben auf dem Wasser durch die Straßen. Die Stadt ist ohne Nahrung. Die Städte Hamilton und Middletown sind infolge Verlusts eines Wasserreservoirs vollständig überflutet. Die Stadt Hamilton zählt etwa 1000 Tote. Zahlreiche Leichen von Frauen und Kindern treiben auf den Fluten. Ueberall verdrängen Frauen, ihre Kinder umarmend, die Nacht auf den Dächern. Die Kälte steigert die Not. Infolge Bruches eines Schuttdammes des Wabash-Flusses sind Hunderte von Menschen ertrunken. Präsident Wilson hat einen Aufruf an die Nation erlassen zur Unterstützung der Ueberschwemmten. In dem Aufruf sagt der Präsident u. a., das schreckliche Hochwasser habe die Größe eines nationalen Unglücks erreicht.

§ Chicago, 26. März. (Tel.) Die Ueberschwemmungen haben den Verkehr auf den Dächern, die durch Indiana und Ohio laufen, lahm gelegt. Die Verkehrswege hat sich gegen gestern verschlimmert. Die Chesapeake, die Bigfour- und andere Bahnen haben den fahrplanmäßigen Betrieb eingestellt. Viele Bahnzüge liegen auf den Strecken fest. Die Bahnbeamten erklären die Lage für die ernsteste seit zwanzig Jahren. Es sei unmöglich vorzusagen, wann die

fönnen. Er verfehlte aber das Trittbrett, geriet unter die Räder, und mehrere Wagen gingen über ihn hinweg. Beide Arme und Beine waren dem unglücklichen Mann abgefahren, als er unter dem Zug hervorgeholt wurde. Man brachte ihn mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus, wo er nach einer Viertelstunde verstarb.

oc. Mannheim, 26. März. Ein von Kastatt über die Osterfeiertage nach Sandhofen beurlaubter Soldat suchte sich anscheinend aus Furcht vor Strafe wegen Urlaubsüberschreitung zu ertränken. Er wurde aber abgefaßt und in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

nc. Schwetzingen, 26. März. Von religiösem Wahnsinn besessen wurde das etwa 23jährige Mädchen Elise Jakob aus Edenkoben, das sich vorübergehend hier aufgehalten hatte. Die Behauerwerte, die schon einmal in einer Anstalt untergebracht war, wurde zunächst in das hiesige Krankenhaus und von da nach Heidelberg in die Irrenklinik verbracht.

() Eberbach, 27. März. Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine Badens hat am Ostermontag und -Montag hier seinen alljährlichen Verbandstag abgehalten. Es wurde u. a. beschlossen, vom 1. Mai d. J. den Textilarbeiter Ostas Mümele als Arbeitersekretär mit dem Sitz in Freiburg anzustellen.

() Adelsheim, 27. März. Wie seinerzeit gemeldet wurde, fand vor einigen Wochen ein Arbeiter auf der Straße eine Brieftasche mit 1400 Mark, die er alsbald an den Eigentümer ablieferte. Der Besitzer scheint die Eigenschaft der Treue gebietet, die in einem solchen Falle dem Finder gegenüber bis zu einem gewissen Grade gewiß angebracht wäre, nicht zu kennen, denn er tritt sich mit dem ehrlichen Manne wegen des Finderlohns herum und ließ sich schließlich dazu herbei, ihm in den letzten Tagen den gefälligen Finderlohn von 26 Mark auszugeben.

h Tauberbischofsheim, 26. März. Im Laufe des Frühjahr wird Großherzogin Hilda hierher zur Beschäftigung der Handarbeiten der Schulen des Amtsbezirks kommen.

..: Lauda, 27. März. Die Angehörigen des Mühlensbestehers Dierauf fanden am Ostermontag am Rechen der Mühle in Tauberbischofsheim die Leiche eines älteren Mannes. Der Tote wurde als ein 68 Jahre alter Landwirt aus Oberlauda festgestellt. Allem Anscheine nach handelt es sich um einen Selbstmord, der auf Krankheit zurückzuführen ist.

b. Kehl, 26. März. Das erzbischöfliche Ordinariat hat entsprechend der von dem Großherzog erteilten staatlichen Zustimmung mit Erla bestimmt, daß die auf den Gemartungen Anenheim, Korf, Neumühl, Obelschhofen und Querbach wohnenden Katholiken mit der katholischen Pfarrei der Gemeinde Kehl, und die Katholiken der Gemartungen Korf, Neumühl, Obelschhofen und Querbach unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zum Pfarverband Kehl zur katholischen Filial-Pfarrgemeinde Korf vereinigt werden.

o. Lahr, 26. März. Der 76 Jahre alte Ziegler Jakob Zahner hatte nach längerer Krankheit gestern die Arbeit in der Ziegelei wieder aufgenommen. In seinem Arbeitsplatz brach er plötzlich tot zusammen; eine Herzlähmung hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

..: Lahr, 26. März. In Schuttertal stürzte das dreijährige Töchterchen des Landwirts Meier in einen Kessel voll kochenden Wassers und erlitt so schwere Verbrennungen, daß es nach kurzer Zeit starb.

oc. Rimbürg (A. Emmendingen), 27. März. Zu dem Brand in dem Anwesen der Witwe Kümmerlin und dem Gasthaus zur „Krone“ wird noch berichtet, daß der Witwe nahezu alle Fahrnisse verbrannten. Aus der Wirtschaft konnten noch einige Möbelstücke gerettet werden. Die beiden Häuser samt den Scheuern, Stallungen und Nebengebäuden sind vollständig eingestürzt. Ein anstossendes Haus wurde stark beschädigt. Wie gleichfalls schon gemeldet wurde, lag der Verdacht der Brandstiftung nahe und es bestätigt sich nun, daß der 27jährige Sohn der Witwe Kümmerlin sein Elternhaus in Brand gesteckt hatte. Das Haus war verfeuert und dem Landwirt Miß zugefallen worden. Dielem hatte der junge Kümmerlin 26 junge Obstbäume entzwei geschnitten. Nach Ausbruch des Brandes floh W. Kümmerlin in den Wald und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er besaß noch die Kraft, sich in eine Waldhütte zu schleppen, wo er sich beim Herannahen der Gendarmen durch einen weiteren Schuß tötete.

..: Breisach, 27. März. Wie man hört, ist beabsichtigt, eine Garnisonsänderung hier eintreten zu lassen. Die hier liegende Abteilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 13 soll auf 1. Oktober verlegt und durch eine Abteilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 14 ersetzt werden.

o. Bollschweil (A. Staufen), 26. März. Am Ostermontag brach ein Dieb in das Pfarrhaus ein, während gerade das Hochamt gehalten wurde. Der Eindrehler nahm einen Geldbetrag in Höhe von ca. 220 Mark, die Taschenuhren des Geistlichen und das silbervergoldete Gefäß mit dem hl. Del mit sich.

..: Oberweiler (A. Mühlheim), 26. März. Das 3 Jahre alte Mädchen des Landwirts A. Zich stürzte die hohe Böschung des Mühlkanals hinunter. Durch den Fall sog sich das Kind eine derart schwere Kopfverletzung zu, daß es auf der Stelle tot blieb.

c. Tegernau (A. Schopfheim), 26. März. Von der hiesigen Gemeinde wird beabsichtigt, Großherzog Friedrich I einen Gedenkstein zu errichten. Derselbe soll diesen Sommer anlässlich der Feier des 40jährigen Bestehens des hiesigen Landwehrvereins eingeweiht werden.

..: Bernau (St. Blasien), 26. März. Ein hier wohnender 75 Jahre alter Landwirt verübte dadurch Selbstmord, daß er sich die Pulsadern durchschnitt. Lebensüberdruß scheint das Motiv der Tat zu sein.

× Waldshut, 26. März. In der Gemeinde Albert vollendete gestern in voller Rüstigkeit die Witwe Denz ihr 91. Lebensjahr.

+ Erlangen (A. Waldshut), 26. März. Bei der Bürgermeisterversammlung auf den Kandidaten des Zentrums, den jetzigen Bürgermeister Keiling, 195 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Kandidaten 129 Stimmen. Keiling ist somit wiedergewählt.

no. Weierdingen (A. Engen), 26. März. Bei den Grabarbeiten zur Herstellung des Bafaltwerkes am Hohenkessel wurde in einer Tiefe von etwa 2½ Meter ein interessanter Fund gemacht: ein Steinbeil kunstvoll aus einem etwa 10 cm hohen und 7 cm breiten Kiesel gearbeitet.

§ Mandegg (A. Radolfzell), 26. März. Der hiesige Turnverein feiert am 8. Juni das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens.



Wiederherstellung des Betriebs möglich sei. Die Kesselhohr-Bahn ist die einzige Bahn, deren Gleise in Ohio nicht ernstlich beschädigt sind.

Von der Luftschiffahrt.

DT. Johannistal, 27. März. (Privat.) Das Marine-Luftschiff „L. 1“ hatte gestern nach einer Fahrt, die sich bis nach Potsdam ausdehnte, bei der Rückkehr auf den Landungsplatz infolge des sehr starken Windes Schwierigkeiten.

DT. Biedentopf, 26. März. In eine recht gefährliche Lage geraten gestern nachmittag 3 Herren und eine Dame, die mit dem Ballon „Godesberg“ in Essen aufstiegen waren und in dem hiet recht engen Lahnthal landen mußten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Uhlbed, 26. März. Der Kaiser traf um 1 Uhr 30 Min. hier ein. Das Seebad Uhlbed hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Sängervereine, Turnvereine und die freiwillige Sanitätskolonne hatten auf dem Bahnhof Aufstellung genommen.

FZ. Gera, 27. März. Im Befinden des seit längerer Zeit erkrankten Fürsten Heinrich XXIV. von Preuß. a. L. ist eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten, so daß eine baldige Auflösung zu befürchten ist.

Mentone, 26. März. Der König von Württemberg ist heute 12 Uhr 20 Min. mit dem Luxuszuge nach Stuttgart abgereist. Am Bahnhof hatten sich der Präsekt und der deutsche Konsul in Nizza eingemündet.

Rom, 26. März. Wie „Osservatore Romano“ meldet, ist der Gesundheitszustand des Papstes in den letzten Tagen nicht nur zufriedenstellend gewesen, sondern er hat sich auch andauernd gebessert.

Paris, 26. März. Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß nicht nur der russische Botschafter Zwołski, sondern auch der deutsche Botschafter von Schön in nicht zu fernem Zeit hier einem Nachfolger Platz machen wird.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur allgemeinen Lage.

Sofia, 26. März. Die „Agence Bulgare“ erklärt: In einer Depesche aus Saloniki werden dem griechischen Ministerpräsidenten Benizelos Erklärungen über das Schicksal Salonikis im Zusammenhang mit der Lage der bulgarischen Armee vor Tschataldscha zugeschrieben.

Ein Unfall in Serben.

Konstantinopel, 25. März. Oberst Ender Bey wäre in San Stefano beinahe einer Vergiftung durch Kohlenoxydgas zum Opfer gefallen. Er wurde schon gänzlich bewusstlos in seinem Schlafzimmer aufgefunden.

Die Kämpfe bei Tschataldscha.

London, 27. März. Die Blätter erhielten eine Mitteilung der bulgarischen Gesandtschaft, daß Tschataldscha von den Bulgaren nach zweitägigen erbitterten Kämpfen gewonnen worden sei.

Konstantinopel, 27. März. Sicheren Informationen zufolge ist auch die Ortschaft Tschataldscha von den türkischen Truppen geräumt worden. Der Rückzug der Truppen aus Kadiköy soll sich gestern vormittag vollzogen haben.

Vom Kreuzer „Samidje“.

A. Rom, 27. März. Nach einem Telegramm der „Tribuna“ aus Brindisi hat der italienische Kreuzer „Samidje“ neuerdings San Giovanni di Medua bombardiert und die Stadt vollständig zerstört.

Die griechische Königsnacht im Nebel.

Athen, 27. März. Ein drahtloses Telegramm des englischen Banzers „Parnmouth“, der die griechische Königsnacht „Amphitrite“ von Saloniki nach dem Piräus begleitet, meldet gegen 10 Uhr vormittags, daß der seit einigen Tagen auf dem Ägäischen Meer lagernde Nebel die „Amphitrite“ und die fremden Kriegsschiffe zwang, ihre Fahrt zu unterbrechen.

Die Friedensbedingungen der Mächte.

Wien, 26. März. Der Schritt der Mächte in Cetinje und Belgrad steht unmittelbar bevor. Nur der Vertreter Rußlands ist noch nicht im Besitze der Instruktionen seiner Regierung. Sollte dieser Schritt bezüglich Entaris nicht das gewünschte Ergebnis haben und das Bombardement wieder aufgenommen werden, so wird Oesterreich-Ungarn selbständig die Maßregeln ergreifen, die nötig sind, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

London, 26. März. Die Botschaftervereinigung ist heute nachmittag zusammengetreten.

London, 27. März. Das Neuterische Bureau erfährt, daß gestern nachmittags in der Botschafterkonferenz die Vorschläge Oesterreich-Ungarns über die Grenzen Albaniens formell angenommen worden sind. Die Vertreter der Mächte in Belgrad und Cetinje werden nunmehr Anweisungen erhalten, die montenegroische und die serbische Regierung von der Entscheidung der Mächte über die Nord- und Nordostgrenze Albaniens zu unterrichten.

Der Fall von Adrianopel.

P.C. Demotika, 27. März. (Meldung der Press-Centrale.) Als gegen 5 Uhr nachmittags die bulgarischen Hörner ertönten, um der ganzen bulgarischen Belagerungsarmee, auch den weiter entfernt stehenden Truppenabteilungen, das Signal „Das Ganze halt!“ zuzurufen, damit die versammelte Armee die Nachricht von der Kapitulation der Festung zu vernehmen, fand auf den noch rauchenden Trümmern der eroberten Stadt ein Schauspiel statt, dessen Wirkung zugleich ein Symbol bedeutet hat.

Den Türken kam, Belgrader Nachrichten des „Berl. Tgbl.“ zufolge, der unmittelbar nach dem Bombardement internommene Sturm auf Adrianopel unerwartet, weshalb sie die äußeren Forts fast ohne Widerstand preisgaben und sich in zwei Jünnersforts konzentrierten.

P.C. Konstantinopel, 27. März. (Meldung der Press-Centrale.) Der Sultan hat vorgestern abend an Schutei Pascha noch Glückwünsche telegraphisch und ihm außerdem den Auftrag erteilt, so lange wie möglich Widerstand zu leisten.

Panlawianische Begeisterung.

A. Petersburg, 27. März. (Priv.) Die Nachricht von dem Falle Adrianopels macht hier einen tiefen Eindruck. Als einer der ersten brachte der Oberhofmarschall der Kaiserin-Witwe, Fürst Schermajewski, dem bulgarischen Gesandten seine Glückwünsche dar.

Der Fall von Adrianopel hat vor allem auch im Ministerium des Äußeren einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Dem Präsidenten der Reichsduma wurde heute nachmittags um 4 Uhr eine Depesche überreicht, daß Adrianopel gefallen sei. Die Nachricht wurde sofort im Saal bekannt und rief begeisterte Hurraufe hervor.

Der heutigen Sitzung der Reichsduma wohnten übrigens der Präsident der bulgarischen Sobranje, Danew, und der bulgarische Gesandte in Petersburg, Bobitschew, bei. Nach Verlesung des Telegramms über die Einnahme Adrianopels wurde die Sitzung ausgedehnt. Die Deputierten nahmen unter Hurraufen auf Bulgarien die beiden bulgarischen Staatsmänner auf die Schultern und trugen sie im Triumph, begleitet von dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten, nach dem Katharinenaal.

Prag, 27. März. Wie aus Kolin in Böhmen gemeldet wird, herrscht dort über den Fall von Adrianopel ein großer Jubel. Alle Häuser tragen Flaggenschmuck in den tschechischen Landesfarben.

Wien, 27. März. Wie aus Kolin in Böhmen gemeldet wird, herrscht dort über den Fall von Adrianopel ein großer Jubel. Alle Häuser tragen Flaggenschmuck in den tschechischen Landesfarben. Seit Eintreffen der Nachricht werden Börsenhäuser abgefeuert. Am Abend war die Stadt festlich beleuchtet.

Adrianopel und der Friede.

Wien, 27. März. (Priv.) Der bulgarische Gesandte in Wien äußerte sich über den Fall von Adrianopel folgendermaßen: Der Fall von Adrianopel ist ein neuer Beweis dafür, daß die Türkei unfähig ist, in diesem Kriege noch einen entscheidenden Erfolg zu erzwingen.

Sofia, 27. März. (Privat.) Wie der „Matin“ aus Sofia meldet, erklärte ein Mitglied des bulgarischen Kabinetts in einer Unterredung: Wir wollten unter allen Umständen einen Sturm auf Adrianopel vermeiden, da er zu schweren Opfern an Menschenleben führen mußte und wir hofften durch Aushungerung der Festung zum Ziele zu kommen.

London, 27. März. (Privat.) In Botschafterkreisen zeigt die Befürchtung vor, daß die Balkanstaaten jetzt nach

dem Fall von Adrianopel in der Frage der Friedensbedingungen sich noch weniger nachgiebig zeigen werden.

Handel und Verkehr.

Durlach, 26. März. Auf den Viehmarkt wurden zugeführt: 55 Färsen, 174 Kühe, 47 Kalbinnen, 69 Stück Jungvieh, 61 Kälber. Verkauf wurden: 7 Färsen zum Preise von 450-720 M., 150 Kühe (Ia. 600-700 M., IIa. 350-500 M.), 47 Kalbinnen (400-600 M.), 69 Stück Jungvieh (130-250 M.), 61 Kälber (60-90 M.).

Mannheimer Effektenbörse, 26. März. (Offizieller Bericht.) Die Haltung an der heutigen Börse war wesentlich besiegelt. Es notierten: Anilin 545 G., Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken 167.25 G., Wägl. Pflanzl. und Spiritfabrik-Aktien 223 G., Badische Affekufanz-Aktien 1990 G., Württ. Transport-Verf.-Akt. 705 G., Gütenheimer 29.50 G., Kofelheimer 165.70 G., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 182 G. und S. Schindl u. Cie.-Aktien 188 G.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweg, 26. März 2.99 m u. 25. März 2.99 m. Sigmaringen, 27. März Morgens 6 Uhr 2.05 m (26. März 2.26 m), Neßl, 27. März Morgens 6 Uhr 3.26 m (26. März 3.20 m), Maxau, 27. März Morgens 6 Uhr 4.97 m (26. März 4.88 m), Mannheim, 27. März Morgens 6 Uhr 4.50 m (26. März 4.35 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Donnerstag, den 27. März: Aldeutscher Verband, 8 1/2 Uhr Hauptversammlung im Friedrichshof Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Schwarzwalder. Vereinsabend i. Moninger, Konordiaaal.

Bioson unübertroffen!

Trinken Sie täglich eine Tasse Bioson, wenn Sie reich und nachhaltig, geträufelt sein wollen. Sie werden von der ästhetischen Wirkung überreicht sein. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des Reichs-patents 171 871, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, bei Dole (stark 1/2 kg) 3.- M.

Im Genuß liegt der Wert!

„Unsere Marine“ 2 Pf.-Cigarette.



Georg A. Iasmatzki A.-G., Dresden. Größte deutsche Cigarettenfabrik.

Wandbilder, Ickmuck und Bilder-Einrahmungen. Größtes Spezialgeschäft E. Büchle, Karlsruhe, Kaiserstr. 128 zwisch. Wald- u. Karlstr.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen herausgab. Billette zu Originalpreisen die obriqeliten. Isonal. Agentur Friedrich Morlok, Karlsruhe, Karlsruherstr. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Neueingelaufene Bücher und Schriften. Zu beziehen durch A. Viefelsfeld's Buchhandlung, Siebermann u. Cie., Karlsruhe.

Des Deutschen Vaterland, Deutschland in landschaftlicher, geodidischer, industrieller und kulturgeschichtlicher Hinsicht unter besonderer Berücksichtigung des Volkstums, unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller herausgegeben von Hermann Müller-Bohn. Mit Originalzeichnungen und Holzschnitten von Franz Stassen und Georg Gehbaum. Federzeichnungen von G. Fennel, einem Gemälde von A. Hellgrewe, farbenphotographischen Aufnahmen von Hans Gildenbrand und nahezu tausend Abbildungen, davon 17 Dreifarben-tafeln, 8 Duplertafeln und 16 Doppeltonfotografen. Verlag der Chr. Verlegerischen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 2 Bände gebunden à 20 M., auch in 45 Lieferungen à 30 M. Der letzte Band. Ein sozialer Roman aus der Zukunft von Hans Lunow. Adler-Verlag G. m. b. H., Berlin W. 30. Preis brosch. 3.50 M., geb. 4.50 M.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 25.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Der neue Präsident der Vereinigten Staaten und sein Kabinett (mit Bild); Der Herr der Luft; Roman-Fortsetzung; Louis Barthou (mit Bild); Zum Kommandomechel in der deutschen Generalität (mit fünf Bildern); Aus dem Reiche der Mode (mit 9 Abbildungen); Sonett; Gummireisepfand.



Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Vereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Hiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugesehendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Feuerfestes Holz.

Bearbeitet von Architekt M.

Zu allen Zeiten hat es Brände gegeben, die an Opfern an Gut und Blut so groß und schauerlich waren, daß sie in den Tafeln der Weltgeschichte unverwischbar eingegraben sind. Die Werte, die jährlich durch Feuersbrünste verloren gegangen sind und noch verloren gehen, bilden schwere und unwiederbringliche Verluste an unserem Nationalvermögen. Man denke nur an die in neuerer Zeit beobachteten größeren Brände: Anlegebrücken und drei Postdampfer des Norddeutschen Lloyd in Hoboken bei New York, Brüsseler Weltausstellung, Mehlmühlen, Silospeicher für Getreide, Brände von Schiffen, Warenhäusern, Docks usw. Da drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob denn noch kein Mittel gefunden worden ist, das derartige Brandkatastrophen für die Zukunft unmöglich macht. Ohne Zweifel ist das zu erreichen, soweit es sich um Bauten oder Bauteile handelt. Es wird aber wohl kaum jemals möglich werden, Warenlager und sonstige leicht entflammbare Lager- und Ausstattungsgegenstände, Getreide, Kohle und dergl. vor der Zerstörung durch Feuer zu schützen.

Die meisten Brände sind nicht ohne weiteres durch die Entflammung der Bauteile selbst, sondern durch die Flammen der in den Bauten brennenden Gegenstände verursacht worden. Und deshalb ist auch das Bekämpfen sehr alt, den Bränden Einhalt zu tun, indem man die Bauten und deren Einzelkonstruktionsteile gegen die andringenden Flammen zu schützen sucht. Schon die alten Ägypter kannten das Geheimnis, die Gefährlichkeit des Feuers zu mildern. Und von dem Feldherrn Archelaus wird berichtet, daß er im Jahre 86 v. Chr. den großen hölzernen Turm in Piräus auf Griechenland vor der Zerstörung durch das Feuer dadurch bewahrte, daß er ihn mit einer Mannlösung antrocknete. Diese einfache Methode, das Holz gegen Feuer zu schützen, hat sich bis in unsere Zeit hinein erhalten. Jedoch haben die damit erzielten Erfolge nicht immer den Erwartungen entsprochen, da beim Austrocknen des Holzes Risse entstanden sind, die den Flammen ungehindert Angriffsflächen gewährten, zumal der Mannlösung infolge der Einwirkung der Luft schon vorher abgeblättert war.

Legt man sich nun die Frage vor, welches Material im Feuer am längsten bleibt, bevor der Einsturz erfolgt, so muß man auf Grund der Erfahrungen zweifellos zu dem Schluss kommen, daß Holz bedeutend haltbarer ist als Eisen. Da die Entzündung des Holzes im allgemeinen erst bei etwa 300-500 Grad erfolgt, während bei dieser Temperatur die Tragfähigkeit des Eisens bereits erheblich abgenommen hat, so erhält hieraus ohne weiteres die größere Zuverlässigkeit des Holzes im Feuer gegenüber den unverletzten Eisenkonstruktionen. Wird das im Feuer stehende Eisen mit Wasser bespritzt, so verändert es schnell seine Form und Lage und befördert den Einsturz. Bespritzt man aber das brennende Holz mit Wasser, so schränkt man dadurch das weitere Vorgehen ein und vermag die Tragfähigkeit des Holzes noch eine Zeitlang zu erhalten, da bei dem Brennen wohl die äußeren Teile verkohlen, der Kern aber noch lange unverändert bleibt. Erst wenn dieser vom Feuer verzehrt ist, dann hört auch seine Tragfähigkeit auf. Und wie wohl Vielen bekannt sein dürfte, dauert es geraume Zeit, bis ein Stück Bauholz vollständig durchgebrannt ist. Um nun aber bei Gebäuden, die zum Aufstehen von Menschen bestimmt sind, das Holz als Konstruktionsmittel nicht auch dort ausschließen zu müssen, wo es bei einem Brande zunächst ergriffen werden könnte, ist man dazu übergegangen, es zu umhüllen, ähnlich wie das Eisen. Für diese Zwecke verwendete man und verwendet auch noch heute den Mörtelputz auf Rohr- oder Drahtgewebe, zum Beispiel bei Holzwänden und Holztreppen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß solche Umhüllungen, so lange sie nicht beschädigt worden sind, dem Feuer zu widerstehen vermögen. Klagen aber durch die große Hitze und durch die Besprengung mit Wasser Teile dieser Umhüllungen los, so werden auch die Holzteile bald ein Raub des Feuers. Da man nun nicht alle Holzteile in Gebäuden mit schützenden Umhüllungen zu umkleiden vermag, zum Beispiel das Holz der Dachstuhl- und der Fachwerkbauwerke, Holzschuppen usw., so ist man dazu übergegangen, das Holz schwer entzündbar zu machen, oder die Verkohlung möglichst zu verlangsamen. Das Holz so zu präparieren, daß es überhaupt nicht brennt, dürfte sehr schwer halten, wenn nicht ganz ausgeschlossen sein, da die Substanz des Holzes naturgemäß bei hinreichender Hitze verbrennen muß. Da sich der Anstrich der Holz mit Laun oder ähnlichen chemischen Lösungen nicht bewährte, so hat man zu einer Imprägnierung (Durchdringung) des Holzes gegriffen. Hierbei ging man von dem Gedanken aus, die in das Holz einzubringenden Imprägnierungsprodukte durch die Einwirkung des Feuers derart zu vergasen, daß sie an die Oberfläche treten und dadurch eine Umhüllung des Holzes bilden, die den Zutritt des Sauerstoffes der Luft verhindert. Es ist eine bekannte Tatsache, daß da, wo die Luft nicht herzutreten kann, auch keine Entflammung vor sich geht. (Nebengießen mit Wasser, Bedecken mit Erde, Decken, Säuen usw.) Das Imprägnierungsprodukt besteht in der Hauptsache aus Schwefelsäureammonium mit geringen Zusätzen von Zinksalzen, Sulfaten, Boräure und dergl. Der Arbeitsvorgang bei der Imprägnierung ist folgender: Das zu imprägnierende Holz wird in einem langen Kessel unter Dampf gesetzt, um seine Poren zu öffnen. Darauf wird die Luft in dem Kessel mittels einer Pumpe verdünnt und gleichzeitig das Imprägnierungsprodukt unter einem angemessenen Druck in den Kessel gebracht. Ist das Holz genügend gesättigt, dann wird es getrocknet. Diese Trocknung ist natürlich sehr vorsichtig auszuführen, da sonst die Oberflächen der Holz zerfallen würden. Daraus entstünden Krusten- und Pulverbildungen, die die spätere Bearbeitung des Holzes erschweren würden. Für die Imprägnierung ist lufttrockenes und möglichst splintreiches Holz zu verwenden, da nasse und kernteiche Holz sich nicht so gut durchdrängen lassen und infolgedessen den genügenden Grad von Feuerfestigkeit nicht annehmen würden.

Was nun die Feuerfestigkeit derart imprägnierter Holz anbelangt, so haben wiederholt Versuche ergeben, daß Holzstäbe bei Temperaturen von 1000 Grad noch gut intakt blieben, sobald sie ihre äußere Form behielten und auch unbedeutlich betreten werden konnten, obgleich sie 30-50 Minuten den Flammen ausgesetzt waren. Diese Ergebnisse haben voll befriedigt und die Zuverlässigkeit der Imprägnierungsmethode zur Genüge dargelegt. Die Kosten dieses Verfahrens sind nicht allzu hoch. Sie betragen etwa 12 bis 15 Mark für das Kubikmeter Holz.

Die Anwendungsmöglichkeiten des feuerfesten Holzes sind recht zahlreich. In allen Gegenden, wo man darauf angewiesen ist, zur Vermeidung zu großer Bodenbelastungen Holzbauten zu errichten, oder wo die Verwendung gewöhnlichen Holzes wegen seiner Feuergefährlichkeit nicht zulässig ist, ferner in Gebäuden, in denen Korn, Del oder dergleichen gespeichert oder gemahlen wird, zur Erbauung von Schiffen, Ausstellungshallen, Sommertheatern, Dachstühlen usw. ist das feuerfeste Holz ein geeignetes Baumaterial. Besonders aber würde es in stark bewohnten Miet- oder Geschäftshäusern zu verwenden sein, um die Treppenhäuser derart zu sichern, daß die vom Feuer bedrohten Bewohner ohne Gefahr die Ausgänge erreichen können. Die Treppen bilden heute den einzelnen Rettungsweg bei Feuersgefahr und sind doch meistens unbenutzbar, weil sie oft zuerst in Flammen stehen. Man möge nun nicht etwa annehmen, daß die

Verwendung des imprägnierten Holzes ein Allheilmittel darstellt, mit dem man in feuerpolizeilicher Beziehung tüchtig darauf losjagen kann. Solchen Gedanken muß eher ganz entschieden entgegengetreten werden. Die Verarbeitung feuerfester Holz soll nicht etwa die bis jetzt gültigen Vorsichtsmaßregeln überflüssig machen, sondern sie soll die Feuerfestigkeit der Gebäude gegenüber unseren jetzigen Einrichtungen noch wesentlich erhöhen, damit schwere und verlustreiche Brandkatastrophen in Zukunft unmöglich werden.

Durch eine sachgemäße Imprägnierung der Holz werden dem Hausbesitzer insofern erhebliche Vergünstigungen erwachsen, als die Feuerversicherungs-Gesellschaften für die Versicherung von Häusern, in denen feuerfestes Holz verwendet worden ist, künftig ermäßigte Prämien gewähren werden. Die Vorteile, die durch die Imprägnierung der Holz für die Holzbauten erreicht werden, sind derart hoch zu veranschlagen, daß jedem Bauherrn auf das dringendste geraten werden kann, alle in dem Bau zur Verwendung kommenden Holz vor deren Einbau sachgemäß imprägnieren zu lassen. (Prof. C. Dietrich 1910).

Das so behandelte Holz kann ohne Schwierigkeiten bearbeitet und getrocknet werden. Die Imprägnierung selbst dauert nur etwa 5-6 Stunden. Bei den bereits vorhandenen Einrichtungen ist es möglich, Holz bis zu einer Länge von 17 Meter zu imprägnieren, jedoch auch hierin den weitgehendsten Ansprüchen genügt werden kann.

Die Internationale Bauausstellung Leipzig 1913. In den Industriehallen der Internationalen Bauausstellung sind nunmehr Plätze für 1560 000. — A belegt. Trotz alledem hält das Interesse der beteiligten Kreise immer noch an, und es ist keine Frage, daß aber auch das letzte Plätzchen auf der Ausstellung verkauft wird. In den letzten Tagen hat die Nachfrage besonders angezogen. Die Entspannung der politischen Lage mag dazu nicht unwesentlich beigetragen haben. Anglistische Gemüter, die bisher wegen der Kriegsgefahr zurückgehalten haben, lassen jetzt viel rascher ihre Entschlüsse fassen. Alle Branchen des Bau- und Wohnwesens sind ausgiebig vertreten. Man kann daher heute schon sagen, daß die Bauausstellung auch auf dem rein industriellen Gebiete durchaus die Erwartungen erfüllt, wenn nicht sogar übertrifft hat.

Neues „Coslettier“-Verfahren. Kürzlich wurde ein neues Verfahren zum „Coslettieren“ mittels Zink patentiert. Das selbige besteht im Kochen der eiserne oder stählernen Gegenstände in einer wässrigen Lösung von Phosphorsäure und phosphoräurem Eisen. Man kann sich auch der Phosphorsäure allein bedienen, aber es erfordert eine längere Zeit, um den Niederschlag zu erhalten. Auf dem Eisen oder Stahl wird eine tiefschwarze Schicht erzeugt, die das Rosten verhindert. Beim neuen Verfahren stellt man zuerst folgende konzentrierte Lösung her: Zink 6 Gewichtsteile, Phosphorsäure und Wasser je 16 Teile. Man erwärme die Lösung, um den Zink darin aufzulösen. Diese konzentrierte Lösung wird mit 125mal ihrem Wasservolumen gemischt. Die zu behandelnden Gegenstände werden etwa eine Stunde in der verdünnten Lösung getaucht, die in einem eisernen Kessel gehalten wird; dies erzeugt eine rostfreie Schicht auf der ganzen Oberfläche. Um das Verfahren mittels elektrischen Strom zu beschleunigen, kann man die zu behandelnden Gegenstände als Kathode, und eine eiserne Platte als Anode gebrauchen; die Lösung dient als Bad. Dr. Robert Grimshaw.

Verreist bis 28. März  
**Fritz Becker,**  
Magnetopath.  
2.2 Singen, Amt Durlach. 811173

Gepäck, Möbel u. Umzüge besorgen  
Herrenstr. 15 „Rote Radler“ Telephon 366.

Zur hl. Kommunion  
empfehle ich  
Gold- und Silberwaren, Taschen-  
Uhren und Ketten, Tafelbestecke,  
Kaffee- und Teelöffel jeder Art  
billig. 5291  
**Chr. Fränkle, Goldschmied,**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7 a.  
Trauringe in jed. Preislage.

Englische  
**Lawn-Tennis-Schläger**  
Bälle, Netze, Pressen etc.  
in grosser Auswahl empfiehlt 5131.4.2  
**F. Wilhelm Döring**  
Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel  
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

**Corsets**  
elegante moderne Fassons, besonders gute Schnitt für starke Damen  
fertig nach Maß mit Konstruktionsauf. Kutaten billigt, weil kein Baden  
**Frau Frieda Thomas, Corset-Maß-Geschäft,**  
Telefon 3276. Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 86, 2. St.  
Großes Lager in fertigen Corsets in allen Preislagen.  
Reparaturen.

**Wer**  
für geb. Herren- und Damen-  
kleider, Schuhe, Alt-Möbel,  
sowie für Keller- und Speisegerät  
fram die höchsten Preise erzielen  
will, wende sich nur an  
8399\*  
**D. Turner, Scheffelstr. 64,**  
Telephon 1339. Volitäre genügt.

**Schulranzen**  
**Schulmappen**  
**Schultaschen**  
**Leder-Ranzen (Spalt)**  
4498 von Mk. 4.50 an.  
**Kofferhaus Geschw. Lämmle**  
51 Kronenstr. 51.  
Teleph. 1451. Rabattmarken.

**Stodfische**  
fleisch gewässert,  
blütenweiß.  
per Pfund 23 Pfg.  
empfeht 3004\*  
**Gottl. Schöpf**  
Filialen:  
Luisenstraße 34,  
Schützenstraße 91,  
Rudolfstraße 21,  
Grenzstraße 2,  
Mühlstraße 21,  
Schützenstraße 13.

**Komme**  
**pünktlich!**  
Kaufe getragene Herren- und  
Damenkleider, Schuhe, Stiefel,  
Uniformen zum hohen Preis.  
**J. Groß, Markgrafenstr. 16.**

**WV**  
Emmetisches  
Waren-Expedition  
Kaiserkasse 152.  
Beste Bezugsquelle für  
elegante Mischungen besonders Art  
in  
Kaffee, Thee, Kakao.

**Fischhalle Bedtel**  
Amalienstraße 22  
Freitag auf dem Ludwigplatz,  
Samstag Eiland Marktplan.  
Eine große und letzte Sendung  
naturgewässerte 5304

**Stodfische eingetroffen**  
hochfeinste, erste Qualität,  
anfang 30 Pfg. nur noch  
25 Pfg. per Pfund,  
feiner Holländer Schellfische,  
fr. Holländer Kabeljau 1/2 Pf. 50 J.  
frisch gebadene Fische 1/2 Pf. 50 J.  
gebundene Fischotetelets 1/2 Pf. 60 J.  
Diese Woche letzter Verkauf  
im Laden Amalienstr. 22.  
Som 1. April ab Erbprinzenstr. 2.

Veruchen Sie bitte meine Ia  
prima Schnittfeste 31927  
**Salami und**  
**Cervelatwurst**  
aus nur allerbestem unterjuchten  
Mozz, Rind- u. Schweinefleisch, trotz  
der hohen Kleiderpreise Pfund nur  
110 J. Schnittfeste Knadwurst  
u. geräuch. Rungenwurst per Pfund  
nur 70 J ab hier. Jeder Versuch  
führt zur dauernden Kundschaf.  
— Viele Anerkennungen! — Ver-  
sand nur gegen Nachnahme!  
**A. Schindler,**  
Wurstfabrik, Chemnis 22 i. Sa.,  
Antonplatz.

**Kinder**  
(Zwillinge) werden gegen Vergütung  
in gute Klage zu geben gesucht, am  
liebsten nach dem Lande. 811237  
zufragen Solanenstraße 38.

**Detektiv-Institut**  
„Argus“  
**A. Maier & Co., G. m. b. H.**  
Mannheim O. 6, 6, Tel. 3305, bei  
Ermitteilungen, Erforschungen u.  
Privatankumulte aller Art. 6355a

**Knabenhosen**  
aus prima Maßstoffen (Kester) von  
einer engl. Großfirma erworben,  
und selbst angefertigt, hat billig  
abzugeben. 4862.15.4  
**J. Metzler, Erbprinzenstr. 6.**

**Beste Zahler**  
abgelegter Herren- u. Damenkleider,  
Schuhe, Stiefel usw. Postkarte ge-  
nügt, komme ins Haus. 811184  
**J. Brauner, Schwanenstr. 19.**

**Speisezimmer,**  
**Schlafzimmer,**  
**Herrenzimmer,**  
**Küchen, kompl.,**  
einzelne Möbel, kaufen Sie in  
großer Auswahl am billigsten bei  
**Josef Kirmann,**  
Herrenstraße 40. 89010

**Delgemälde.**  
Originale bekannter Maler  
kauft zu höchsten Preisen aus  
Privatbesitz  
**Salon Bollag, Illofloch**  
Zürich. 1724a

**Jah zahlen**  
höchste Preise für abgelegte Herren-  
und Damenkleider, Schuhe, Möbel  
u. Weibzeug, Handb. u. f. d. f. erb.  
**J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.**  
5000-10000 Mark  
sind auf L. Hypothek auszuliehen  
durch **Schmitt, Hirschstr. 43,**  
in Karlsruhe. 5247.2.2

**Hypothesen**  
auf I. und II. Pfandrecht, sowie ver-  
bürgte Schuldscheine, liefert  
**Anton Schittler, Handels- und**  
Finanzgeschäft für Hypotheken und  
Immobilien in Mannheim, Ste-  
phanienpromenade 15. 810735.3.3

**Kleider- und Spiegelschrank**  
nussbaum hell mattiert, Innen-  
Schaf-Einrichtung für Wäsche,  
sowie 5322.2.1  
**Waken- u. Registraturschränke**  
mit Rollen und Schiebetüren-  
Verchluss hat billig zu verkaufen  
**Friedr. Siegrist, Schneidermeister**  
Branerstraße 15.

**1 Ladentisch, 1 Regal,**  
bereits neu, zu jed. annehm. Preis  
z. verk. Zu erf. unt. 811354 in  
der Expedition der „Bad. Presse“.

**Kinderbettstellen,**  
sowie eis. Bettstellen für Erwachsene  
tabelhaft bill. zu verk. **Wibelhaus**  
**Werner, Schloßplatz 13, Eingang**  
Markgrafenstr. Tel. 388. 811430

**Ein Podium,**  
3,50 m lang, 2,50 m breit, ein  
Büffel, 3,50 m lang, 40 cm breit,  
ein kleiner Eisstufen und ein noch  
fast neuer Hackfl. sind billig zu  
verkaufen. 5227.2.2  
**Waldbornstr. 23, in d. Birtschaff**

**Gute Ladeneinrichtung**  
billig zu verkaufen. **Karl Fr.**  
**Holtheim, Schloffer, Syd.**  
Brunnenstraße 22. 81092.2.2



**Allddeutscher Verband.**  
Die tagungsmäßige  
**Haupt-Versammlung**  
findet statt:  
Donnerstag, 27. März l. J., abends 7/9 Uhr, im Klubzimmer  
des „Friedrichshofs“.  
Tagesordnung: Tätigkeitsbericht;  
Kassenbericht;  
Vorstandswahlen;  
Sonstiges.  
Nur Mitglieder haben Zutritt.  
5044.2.2 Der Vorstand.

April, der Lachmonat!  
**Colosseum.**  
**JOB**  
hat nur eine Parole:  
**Lachen!**  
Lachen! Lachen!  
**Colosseum.**  
April, der Lachmonat!

**Café Metropol** Kaiserstr. 25,  
vis-à-vis der  
Techn. Hochschule.  
Täglich abends von 8 Uhr ab  
**neue Künstler-Kapelle.**

**Colosseum-Restaurant**  
jeden Donnerstag  
**Schlachttag**

**Städt. Seefischmarkt.**  
Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Bierordl-  
bad am **Donnerstag nachmittag** von 3/2-7 Uhr und  
Freitag vormittag von 8-11 Uhr.  
Zusatzmarkt: Durch den Verkauf der Zäpf.  
Weststadt: In dem Hof des Eckhauses, Sophien-  
straße 96/98, am **Donnerstag vormittag** von 9-11 Uhr  
und **nachmittags** von 3-6 Uhr.  
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag**  
vormittag von 8-11 Uhr.  
Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Bogelstraße,  
am **Donnerstag nachmittag** von 1/2-5 Uhr.  
Karlsruhe, den 26. März 1913. 5314  
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Freitag, den 28. März, nachmittags 2 Uhr.  
werden im Auktionslokal Zähringerstr. 29 im Auftrag veräußert:  
1 groß. einl. Sessant Tischbaum, 1 einl. Sessant, 1 Nimmob.  
1 Divan, 1 H. Sofa Lederbezug, 1 H. Sofa mit 4 Halbfauteuilis,  
6 Stühle, Soder, 1 aut. Leder-Neckeloffen, 1 ein. Blumentisch,  
Tische, 1 Regulator, 1 kompl. Bett, Bettstellen u. Matz, Matz,  
und Koffern, Nachttische, 1 Herd mit Rohr und Kupferrohr,  
1 sehr guter Gasherd mit Brau- u. Backofen, Handnähmaschine,  
Boch- und Toiletteutische, Polsterstühle, creme wolle und  
Blindvorhänge, 1 Gasherd mit Tisch, 4 Nusschmelz, diverse  
Küchengeräte, Wein-, Bier- und Schnapsgläser, Blatten Ver-  
röhrungsschiffen, Keller-, Bierunterzüge, 2 Sophobahnen,  
1 Kucherschiff, Messer, Gabeln, Löffel, Messingblech, Marken-  
händer, Bürstebecher, Doppelleiter, Badtrog, Steller und  
Wegschrank.  
Ziehlabel 311.  
**J. Hirschmann, Auktionator.**

**Zu verkaufen**  
2 gute vollständige Betten, 1 Ameri-  
kanerstuhl, 2 Tische, Küchenschrank,  
Stühle usw., alles in tadellosem  
Zustande, wegen Wegzug preiswert  
abzugeben. Anzufragen von 10 Uhr  
morgens bis 6 Uhr abends. 943.  
Werderstr. 16, 3. Et. 511398.2.2

Ein noch gut erhaltenes  
**Buffet**  
billig zu verkaufen. 5313  
Kriegstraße 81, parterre.  
2 gleiche Betten mit Kopf und  
Fußende, 1 Dienstoffbett,  
Sofa, Raichlommade, Pfeiler-  
leuchte, Nachttische, Küchenmöbel,  
Stühle usw., wegen Wegzug sofort  
billig zu verk. Scheffelstr. 61 111.4

**Herren- u. Damenfahrrad**  
Verkauf, samstags billig abzugeben.  
511229 Kaiserstr. 41, 111. 111.

**Möbel auf Kredit!**  
13 Adlerstr. 13  
**Schlafzimmer**  
in riesiger Auswahl  
Spezialität:  
Franko Lieferung. **kompl. Braut-Ausstattungen** Franko Lieferung.  
in allen Preislagen.  
Teppiche, Vorhänge, Bett- und Tischdecken, Linoleum, Läufer etc.  
**Teilzahlung** in entgegenkommendster Weise gestattet.  
Eigene Polsterwerkstätte. Kostenlose Aufbewahrung bis zum Lieferungstermine. Langjährige Garantie.  
Telephon 2721. Magazine: Kaiserstraße 50 Adlerstraße 9. **M. Tannenbaum** 13 Adlerstraße 13. Telephon 2721. Magazine: Kaiserstraße 50 Adlerstraße 9.

**Schwarzwaldverein**  
Sektion Karlsruhe.  
Donnerstag,  
den 27. März 1913  
**Vereins-Abend**  
im „Moninger“, Kon-  
kordiasaal.

**Tierschutzverein**  
Karlsruhe.  
Heute abend 8 1/2 Uhr. „Der  
Fahrtzeit“.  
**Zusammenkunft.**  
Verein f. Handlungs-Commis v. 1858  
(Kaufm. Verein Hamburg)  
Bezirk Karlsruhe.

**Verein ehem. 112er**  
**Karlsruhe.**  
Unter dem Protektorat J. K. S. der  
Prinzessin Wilhelmin von Baden.  
Samstag,  
den 29. März,  
abends 7/9 Uhr.  
findet im Vereins-  
lokal „Gold-Äbler“  
**Monats-**  
**versammlung**  
statt. Zahlreiches Gedeihen er-  
wünscht. Meinungsäußerungen, auch  
solche, welche dem Regiment Reser-  
ve- oder Landwehrbrigaden  
mitgeteilt, stets willkommen.  
5277 Der Vorstand.

**Damenhüte**  
werden chic und elegant gar-  
nirt, ältere Hüte modernisiert.  
Große Auswahl in garnierten  
Güten, Formen und alle Be-  
darfsartikel. Neiz-Neuheiten. Billige  
Beize. Beste Bedienung.  
E. E. Lassmann, Kaiserstraße  
235, 3. Stock. 5286

**Brut-Eier**  
bräun. gefr. Plymouth Rocks sind  
abzugeben. 511395  
Karlsruhe, Akademiestr. 27, 111.

**ll. Hypothek**  
26.000 Mk. mit jährlicher Rück-  
zahlung v. 10% auf neues Anleihen.  
Mitte März, der 1. Juli 1914.  
Zinszahlung 115.000 Mk., Mieteinnahme  
9300 Mk. Anz. unt. Nr. 5280 an  
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

**3 Kammer Gasverd** mit Tisch  
zu verkaufen. 511399.3.1  
Muthstraße 9, 111.

**Privatpension**  
empfiehlt guten bürgerl. Mittag-  
u. Abendisch für Herren u. Damen.  
Akademiestr. 29, eine Treppe.  
**Unterricht im Weibnähen.**  
Fräulein erteilt gründl. Unter-  
richt im Weibnähen und Weiß-  
sticken. Eintritt jederzeit. An-  
meldungen von 8-5 Uhr täglich.  
5323 Donslackerstraße 6, part.

**Tanzlehrer**  
zur Erlernung der modernen  
Tänze für einige Abende f. Privat-  
nach auswärts, nahe Karlsruhe,  
ge sucht. Offerten unter Nr. 2811a  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Radfahr-  
Schule**  
Unterricht erteilt Spez. Statist-  
maler. Offerten unter 511392 an  
die Expedition der „Bad. Presse“.

**Darlehen**  
direkt v. Selbstgeh. (Privatm.) ohne  
Vorbeh. d. Abchluss d. Lebensversicher-  
ung. Beding. Personen u. Geschäftskleute  
ausgeschlossen. Off. u. Nr. 510837  
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Groß-Theater Karlsruhe.**  
Donnerstag, den 27. März,  
17 Abonnements-Vorstellung der  
Abt. C (graue Abonnementsarten).  
**Die verkaufte Braut.**  
Komische Oper in drei Akten von K.  
Sabina. Deutsch von Max Kalbed.  
Musik von Friedrich Schmetana.  
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:  
Aruschina, ein Bauer Friz Mecher.  
Kathinka, seine Frau Schiller-Göthofer  
Marie, beider  
Tochter Th. Müller-Meichel.  
Micha, Grundbesitzer Friz Mecher.  
Agnes, seine Frau Max. Brumfisch.  
Wenzel, beider Sohn Hans Buschard.  
Hans, Michas Sohn  
aus erler Ube. Hans Ewert  
Kessal, Heiratver.  
müller  
Ehringer, Duellor Franz Rosta.  
einer wundertun  
Amislertrupp Karl Dapper.  
Gemeinde, Bauer.  
in Giffella Terec.  
Musik. ein als Jurianer ver-  
Meiderer Komödiant A. Bodenmüller  
Ein Waise, umädchen Bela Burm  
Der Parzer, Der Lehrer, Der Ge-  
meindewächter, Dorfbesitzer, beider-  
lei Geschlechts, Komödianten.  
Ort: Ein großes Dorf in Böhmen.  
Zeit: Gegenwart.  
**Die Ballett-Arrangements sind**  
von Paula Klegri-Danz.  
Auf: 18 Uhr. Ende: geg. 19 Uhr.  
Kaffe-Gröffnung 7 Uhr.  
Große Preise.

**Für Teppichbesitzer.**  
Teppiche u. Läufer werden mittelst  
Vacuum-Cleaner zum Preise von  
20 Pf. per Qm entstaubt und auf  
Wunsch gratis aufbewahrt. 1008  
Chem. Waschanstalt Printz.

**Perlen** in allen Größen  
A. Ziegler, Kaiserstr. 123.

**ll. Hypothek** 1200 Mk. gefucht  
von pünktlichen  
Anzahlern. Offert. unt. Nr. 511410  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Scharff**  
Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335).  
Karlsruhe: Amalienstraße 25 a,  
Wilhelmstraße 30,  
Rheinstraße 34 a.  
Knielingen. Teutschneureut.  
**Neu eröffnet:**  
Bernhardstraße 8  
(Ecke Ludwig-Wilhelmstraße).  
Das große

**Reinemachen**  
wird Ihnen zur Freude, wenn Sie  
unsere Hilfsmittel dazu verwenden -  
Wir empfehlen:  
Kernseife, weiß . . . . . 2 Stück 28 J  
Kernseife, gelb . . . . . 2 Stück 27 J  
Sparkernseife . . . . . 3 Stück 27 J  
Schmierseife, braun . . . . . per Pfd. 20 J  
Schmierseife, weiß . . . . . per Pfd. 22 J  
la. Kristall-Soda . . . . . per Pfd. 4 J  
Putztücher . . . . . per Stück 16, 22, 27, 32, 42 J  
Bleichsoda . . . . . per Pfd. 8 J  
Fettlaugenmehl . . . . . per Pfd. 9 J  
Panamarinde . . . . . per Pak. 8 J  
Stärke, lose . . . . . per Pfd. 32 J  
Seifenpulver . . . . . per Pak. von 4 J an  
Bodenwische 1/2 Dose 35 J 1/2 Dose 65 J  
Fussbodenöl, staubfrei . . . per Liter 44 J  
Stahlspäne . . . . . per Pak. 16 J  
**Bürstenwaren**  
(Aus der Fabrik unseres Stamm-  
hauses). Hergestellt aus nur erst-  
klassigem Material u. Handarbeit  
Waschbürsten per Stück 12, 14, 18, 20, 24, 26 J  
Schrubber . . . . . per Stück 13, 24, 26, 32, 36 J  
Teppichklopper . . . . . per Stück 38 J  
Handbesen . . . . . per Stück 28 u. 50 J  
Staubbesen . . . . . per Stück 38 bis 100 u. 125 J  
Wichsbürsten . . . . . per Stück 30 und 40 J  
Reisstrohbesen . . . . . per Stück 55, 65, 80 u. 90 J  
Piassavabesen . . . . . per Stück 70 u. 80 J  
Ofenbürsten . . . . . per Stück 36 J  
**Große Auswahl!**  
**Außergewöhnlich billige Preise!**

**ll. Hypothek** 1200 Mk. gefucht  
von pünktlichen  
Anzahlern. Offert. unt. Nr. 511410  
an die Exped. der „Bad. Presse“.



Eine neue Flottenrede Churchills.

London, 26. März. Im englischen Unterhaus hielt bei der Einbringung des Flottenetats der erste Lord der Admiralität, Churchill, eine Rede, worin er zunächst auf die Ursachen der Steigerung der Flottenausgaben hinwies welche aus fünf Hauptgründen herrühren:

- 1. Aus dem politischen Entschluß, die Zahl der kriegsfertigen, in Dienst gehaltenen Schiffe infolge des neuen deutschen Flottengesetzes zu erhöhen und aus dem Entschluß, die Zahl und namentlich die Besoldung des Personals zu erhöhen;
2. aus der Steigerung der Größe, Schnelligkeit, Armierung und Ausrüstung und der Herstellungskosten von Kriegsschiffen aller Art;
3. aus der Einführung und Ausgestaltung dienstlicher Neuerungen, hauptsächlich aus der Verwendung von Kohöl als Heizmaterial und der Heranziehung der Luftschiffahrt und der drahtlosen Telegraphie;
4. aus dem allgemeinen Anwachsen der Preise und der Löhne, besonders der Kosten für Kohlen, Öl, Stahl und alle Materialkosten, die beim Schiffbau gebraucht werden;
5. aus dem Zurückbleiben des Schiffbaus während der letzten zwei Jahre, der sich ergab aus dem Unvermögen der Lieferanten, ihre Termine einzuhalten.

Churchill kündigte sodann an, daß er, wenn die Ausführung des Programms besser fortzöge, im Verlaufe des Jahres werde weitere Ergänzungskredite fordern müssen. Das deutsche Flottengesetz und die Erfordernisse des Mittelmeeres haben die Zahl und die Größenverhältnisse der Schiffe, die in stetiger Bereitschaft gehalten werden müssen, noch weiter gesteigert. Weiter wies er die Marineminister darauf, daß der Umstand, daß Deutschland, Amerika und Italien bei ihrer Hauptarmierung größere Geschütze eingeführt haben, ein weiteres Fortschreiten in England notwendig mache und betonte die Notwendigkeit, die Zahl der Torpedoboote und der Erfahrstörpedos für jedes Rohr zu vermehren und größere Docks zu bauen und fuhr sodann fort:

Es ist keine Aussicht vorhanden, die gewaltigen, dauernd wachsenden Kosten in den Flottenetats der künftigen Jahre zu vermeiden, wenn nicht die Periode der Kivalität und des technischen Fortschrittes zu einem Ende kommt. Von allen Nationen in der Welt sind wir vielleicht am besten imstande, eine derartige Ausdehnung zu tragen, falls sie fortgesetzt werden sollte. Aber es gibt glücklicherweise einen Weg, der offen steht und der offen bleiben wird, durch welchen die Völker der Welt eine fast augenblickliche Milderung der Schrecken erleiden können, in die sie sich selbst begeben haben. Die Frage, die sich die Großmächte — und nicht nur die Großmächte, sondern auch die großen Nationen — vorlegen sollten, ist diese: Wenn für den Zeitraum eines Jahres

Kein neues Kriegsschiff

für irgend eine Flotte gebaut worden ist, würden unsere Flotteninteressen oder die nationale Sicherheit in irgend einer erkennbaren Weise gefährdet werden? Wir haben heute gute Schiffe; sie sind die besten in der Welt, bis bessere gebaut werden. Können sie nicht ein Jahr die Herrschaft behalten, bevor sie zurückgelegt werden? Warum sollten wir alle nicht

für ein Jahr im Schiffbau einen Feiertag einzutreten lassen, soweit eine Rekonstruktion oder unter allen Umständen soweit eine Rekonstruktion eines Linienschiffes in Betracht kommt? Das ist die Frage, die ich im vorigen Jahre gestellt habe und das ist der Vorschlag, den ich in diesem Jahre wiederhole.

Churchill fuhr fort: „Es ist kein Appell der Schwäche des leuchtend Zurückbleibenden, sondern ein Appell der Stärke des in der Front Schreitenden, den wir an alle Nationen richten und an keine Nation mit mehr Aufrichtigkeit als an unseren großen Nachbarn jenseits der Nordsee.“

Namens der Regierung begrüßte Churchill bei diesem Anlaß den ruhigen und freundlichen Ton bei der letzten deutschen Marinedebatte und konstatierte mit Befriedigung, daß die beiderseitigen Beziehungen sich sichtlich und fühlbar gebessert haben. Großbritannien und Deutschland haben die Ueberzeugung gewonnen, daß es beider Wunsch ist, den Frieden zu wahren. Das Gefühl des guten Willens, das Wachsen des gegenseitigen Vertrauens und die gegenseitige Achtung tragen viel dazu bei, dem Wettstreit auf dem Gebiete der Marine die Unruhe und die Gefahren fortzunehmen und uns zu erlauben, den ehernen Tatsachen der Lage mit Ruhe und einem gewissen Gleichmut entgegenzutreten.

Der erste Verhandlungstag im Spielerprozess Stallmann und Genossen.

DT. Berlin, 26. März. (Tel.) Den Vorh. in den Verhandlungen, für die vorläufig zwei Wochen in Aussicht genommen sind, führt Landgerichtsrat Lampe. Die Anklage vertritt Dr. Weismann. Als Verteidiger fungieren für Stallmann: die Rechtsanwälte Wahn, Dr. Berthauer und Julius Meyer I., für Rimela: Rechtsanwalt Frey und Dr. Schwandt, für Kramer: Rechtsanwalt Dr. Alsborg und Rechtsanwalt Dr. Bönenstein. Zur Verhandlung sind etwa 20 Zeugen, darunter viele aus dem Metternichprozess, geladen. Als Sachverständiger fungiert der bekannte Kriminalkommissar Mantuffel. Der Zuhörerraum ist nur spärlich besetzt, weil der Termin zu wenig bekannt war, dagegen ist die Presse sehr stark vertreten.

Kurz nach 9 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Verhandlung. Nach Verkündung des Eröffnungsbeschlusses schreitet der Vorsitzende zur Vernehmung des Hauptangeklagten Rudolf Stallmann. Dieser gibt an, am 17. April 1871 als Sohn eines Kaufmanns in Berlin geboren zu sein. Er besuchte das Gymnasium, widmete sich dem kaufmännischen Beruf und ging 1890 nach Südamerika, um sich dort eine Stellung zu suchen. Er habe dort in dem Freiwilligenkorps die Revolution in Chile mitgemacht und sei nach 1 1/2 Jahren wieder nach Berlin, von da mit 20-30 000 M. nach Monte Carlo gefahren, um zu spielen. Nachdem er sein ganzes Geld in Monte Carlo verloren hatte, sei er wieder nach Berlin zurückgefahren, um sich Geld zu holen und Johann nach Spa zu fahren, wo er zum erstenmal als „Kart-König“ auftrat und eine Anzahl von Spielklubs gründete, wo er nach seiner Angabe große Summen verdient hat. Seine weitere Wohnung war London. Von dort aus habe er sich nach Südafrika begeben, woselbst er in Rinen spekuliert habe. Die Geschäfte seien für ihn besonders während des Burenkrieges vorzüglich gewesen; er habe in jener Zeit annähernd 400 000 M. verdient. Von Südafrika sei er wieder nach London gegangen, und von dort nach Argentinien. Auf der Fahrt dorthin habe er auf dem Schiffe seine jetzige Frau, die Tochter eines amerikanischen Arztes, kennen gelernt, mit der er 1905 die Ehe eingegangen sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, aus welchen Gründen er sich den Namen „Baron Korf-König“ beielegt

hätte, erwiderte Stallmann, er hätte dies getan, um Beziehungen zu Adelskreisen zu erlangen.

Im Laufe der weiteren Vernehmung behauptet der Angeklagte Stallmann, der sich äußerst geschickt verteidigt, es existiere ein Doppelspieler von ihm, der sich „v. König“ nenne, und auf dessen Konto die ihm zur Last gelegten Straftaten zu setzen seien. Er sei allerdings ein leidenschaftlicher Spieler, müsse aber ganz entschieden bestreiten, jemals falsch gespielt zu haben. Er habe das auch nicht nötig gehabt, da er ständig über große Summen verfüge. Der Großvater seiner Frau habe ihm jährlich 400 000 Franken zur Verfügung gestellt.

Der Mitangeklagte, Leutnant a. D. Rimela, ist am 7. Juli 1884 in Ratibor geboren, trat 1902 in das 124. Württembergische Infanterie-Regiment ein und wurde später als Flieger ausgebildet. Von Hause bezog er einen monatlichen Zuschuß von 140 Mark, sowie gelegentlich größere Summen für Reisezwede. Als Flieger war er vornehmlich im Auslande tätig. Für den Tripoliskrieg hatte er sich der türkischen Regierung angeboten. Den Oberleutnant v. Dippe habe er nicht warnen können, da Dippe ihm sonst „das Genid gebrochen hätte“. Nachdem Rimela seinen Abschied als Offizier genommen hatte, ging er nach England. Dort hatte er eine monatliche Unterstützung von 1000 M. von seiner Schwester. Warum er durch einen Pariser Spielklub ausgeschlossen wurde, will Rimela nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit angeben. Auf Befragen des Vorsitzenden behauptet der Angeklagte, nicht gewußt zu haben, daß er es mit berüchtigten Falschspielern zu tun gehabt habe, da die Spieler einen vornehmen Verkehr hatten, unter anderem mit einem deutschen Thronfolger und einem Better der deutschen Kronprinzessin. Bujes habe er in Danos, Kramer in einem Londoner Nachtlokal kennen gelernt. Die großen Summen für seinen luxuriösen Lebenswandel habe er teils von seiner Schwester und seinem Schwager, teils durch eine Erbschaft erhalten.

Kramer ist am 8. Juni 1855 in Nordhausen geboren und war früher Maschinenbedienter. In London ist er Buchmacher in die Hände geraten und hat auch an der Börse spekuliert. Er gibt zu, seinen Hauptberuf durch gewerbsmäßiges Glückspiel bezogen zu haben, indes sei ihm unverständlich, wie er in den Ruf eines Falschspielers habe kommen können.

Um das Treiben der Spielerbande zu kennzeichnen, führt der Vorsitzende einige Fälle an, in denen den Opfern größere Summen im Spiel abgenommen wurden. Die Verhandlung wird dann abgebrochen und auf Donnerstag 9 1/2 Uhr vertagt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. März: Arthur Ludwig, B. Arthur Bühler, Schlosser. — 20. März: Arthur, B. Josef Kasper, Hilfsarbeiter. — 21. März: Gertrud und Emil, Zwillinge, B. Michael Seiler, Fabrikarbeiter. — 22. März: Amalie Luise, B. Stanley Koch, Heizer. — 23. März: Georg Albert, B. Ludwig Knapp, Schmied. — 24. März: Jakob, B. Jakob Schwager, Kolporteur. — 25. März: Emil Otto, B. Aug. Beisel, städtischer Arbeiter.

Todesfälle:

23. März: Elsa, alt 4 Monate 26 Tage, B. Karl Windbiel, Schlosser. — 24. März: Wilhelm, alt 1 Jahr 1 Monat 23 Tage, B. Wilhelm Hämmerle, Installateur; Friedrich Franz, Polomottiführer, Chemann, alt 43 Jahre; Katharina Küfner, Witwe des Schlossers Karl Küfner, alt 56 Jahre; Gustav Bintel, Schieferdecker, Witwer, alt 39 Jahre. — 25. März: Wilhelmine Schend, Witwe des Kaufmanns Robert Schend, alt 58 Jahre; Katharina Kerber, Witwe des Kutschers Thomas Kerber, alt 75 Jahre; Erich, alt 1 Jahr 8 Monate 19 Tage; B. Franz Bernhard, Friseur. — 26. März: Georgette Becker, Witwe des Geh. Hofrats Hoftheater-Intendanten Becker, alt 65 Jahre.

BERLIN GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FRESSENDEM WASSER u. FERTELEPHON.

Mitteilung.

Vom 1. April ab werden die hiesigen Friseure ihre Minimalpreise erhöhen und bitten wir das hiesige Publikum höflichst, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Die vereinigten Friseure von Karlsruhe.

Reformhaus-Schuhwaren

sind eine Wohltat für den Fuß, sind vorzüglich in Qualität, sind zugleich preiswert. Auch in eleganten Formen vorrätig.

Ausgezeichnete Kinderstiefel. Spezialitäten für empfindliche Füße, Schweißfüße, Tentfüße etc.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122

Billige gebrauchte Möbel.

3 schöne polierte Schifftoniere, 2 Nachtschilde m. Marmor, Blüchtdivan, rot u. grün, Chaiselongue, Sofa, neu bes. 24 M., 30 Bfd. Koffeinhaut, Nähmaschine, 2 bereits neue Bettlaken 40 M., Bettische Holz und Matten 25 M., Tisch 7, 9, 10 M., Büchertänder, eis. Bett mit Matr. 10 M., Hartes B.-Bett 25 M. B11492 Steinstraße 7. Sof.

Zu verkaufen

1 Schlafzimmereinrichtung (außenbaum hell), 1 Diplomat- und 1 Schreibstisch und Küchentisch, alles neu. Gottesauerstr. 18, II. B11271

Billig zu verkaufen

3 Tische, 7 Stühle, 3 Gartenstühle, 2 Gaslampen, 1 Schrank, weiß, 1 Nachtschilde, weiß, 1 Petroleum-Ofen, 1 Bodenwanne, 1 Badstühl, leere Flaschen. Gewicht 16.

Gutes Fahrrad m. Torpedofeill. Grigmer, 1. 50 M. abzugeben. bill. vert. Ludwig-Willhelmstr. 18. Sof

Feines Herrenrad, neu, mit Freilauf, sowie ein älteres, beide billig abzugeben. Amalienstr. 49, Bazarverladen.

N. S. U. Fahrrad neu, Freilauf, Rüdritter, billig zu verkaufen. In erst. im Laden Bärgerstraße 13. B11441

Damenrad, wenig geb. m. Freilauf, 1. 50 M. abzugeben. B11423 Umlandstr. 39, 2. St. 116

Nähmaschine hocharm, Grigmer, so gut wie neu, i. m. Gar. f. 40 M. u. det. Rührerstr. 88, p. B11446

Schuhmacher-Nähmaschine, sehr gut erhalt., 25 M. zu verkaufen. B11440 Kaiserstr. 137, 3. Stod.

Pfannkuch & Co. Spezialhaus für Lebkuchen, Gebäck, Pasten und Weihnachtsbrot. Filialen in Karlsruhe. Zum Frühjahrsausputz:

Table listing various cleaning products and their prices: Kernseife, Fußbodenlack, Bodenwische, Schuhseife, Fußbodenöl, Reis-Stärke, Creme-Stärke, Waschkreinfall, Bleich-Soda, Seifenpulver, Fettlängenmehl, Borax, Panamarinde.

Neu eingeführt: Seifen sand, Wunder-Glanz-Stärke. Patet 24 Bfa.

Pfannkuch & Co. in den bekannten Verkaufsstellen. C. m. b. H.

Herren-Fahrrad, Ein kleiner, gut erhaltener Herd zu verkaufen, Lieg- und Sitzwagen.



Nur bis inkl. Freitag, den 28. März d. Js., abends 11 Uhr.

Oster-Ferien!!

Der Film von der Königin Luise.

Zweite Abteilung:

Aus Preußens schwerer Zeit!

Grosses vaterländisches Gemälde in 2 Akten.

Ein Besuch in der Staatsdruckerei von Washington.

Fritzchen ist klein aber schlau.

Das Pathé-Journal.

Illustriert die neuesten Begebenheiten.

Nach 5 Uhr, wozu die Jugend unter 16 Jahren keinen Zutritt mehr hat:

Schranken der Leidenschaft.

Drama.

Erlebnisse eines Kinetographen-Operateurs.

Erniedigte Preise für Schüler und bei Besuchen von Abteilungen des Militärs. Bei vorheriger Anzeige werden Vorstellungen von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr veranstaltet.

Umzüge

mit Möbelwagen od. Rollen werden gut und billig ausgeführt. Schreinerei Früh Dorfstraße 28. Telefon 1039.

Umzüge

am 31. März und 2. April und 2. April nach der Beststadt gesucht. Offerten unt. Nr. B11450 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unterricht erteilt

In der Berechnung v. Turbogebälben, Kompr., Centrifugalpumpen und Dampfmaschinen wird von erf. Spezialisten Unterricht erteilt. auch wird für die Ausführung dieser Maschinen u. Condensationsanlagen die Konstruktionsübernahme. Gefl. Anfr. unt. Nr. B11349 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Pfannkuch & Co

Leigwaren und Dürrobst:

Bruch-Maccaroni 28 Bfa.

Maccaroni, offen die 30 Bfa.

dünn die 36 Bfa.

Feinste Maccaroni - nur in Paket - Italiener die 38 Bfa.

Africane die 42 Bfa.

Taganroc die 50 Bfa.

Eiertüte die 60 Bfa.

Gemüse-Nudeln breite Hausmacher Pfund die 32 Bfa.

Feinste Hausmacher - nur in Paket - die 36 Bfa.

Eier-Hausmacher - nur in Paket - die 42, 50 Bfa.

und die 60 Bfa.

die 21, 25 Bfa.

und die 30 Bfa.

Zwetschgen die 26 Bfa.

Feinste Blochjanzwetschgen - in Paket - die 40 u. 60 Bfa.

Zwetschgen ohne Stein die 60 Bfa.

Kranzfeigen die 28 Bfa.

Birnschnitze die 25 Bfa.

Feinste ganz Birnbutzeln die 30 Bfa.

Dampfpfäfel die 45 Bfa.

Californische Pfirsiche und Birnen die 60 Bfa.

Aprikosen die 70 S und 1.- Bfa.

Datteln die 38 Bfa.

Mischobst - sehr beliebt - die 40 u. 50 Bfa.

bettes ohne Stein die 60 Bfa.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den besten Verkaufsstellen

Geschäfts-Empfehlung.

Einer titl. Einwohnerschaft, insbesondere meiner werten Nachbarschaft und den Abonnenten der hiesigen Wach- u. Schließgesellschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das

Eilboteninstitut „Grüne Radler“

käuflich erworben habe und werde ich aufs äußerste bestrebt sein, meine Kundschaft aufs pünktlichste und gewissenhafteste zu bedienen und übernehme für jeden Auftrag weitgehendste Garantie.

Zur Ausführung kommen Botengänge jeder erdenklichen Art, Reklame- und Plakattragen, kleinere Umzüge für 2 und 3 Zimmerwohnungen bei billiger Berechnung.

Das reisende Publikum erhält auf Wunsch eine Versicherungspolice von 500 bis zu 10000 Mk. für jedwede Zeitdauer für In- und Ausland, zu See und zu Land.

Das Büro ist geöffnet von morgens 7 bis nachts 10 Uhr.

Lade zu regem Gebrauch meines Instituts höflichst ein und zeichne mit aller Hochachtung B11444

Gustav Schmid

Inhaber des Eilboteninstituts „Grüne Radler“ und Vertreter der Wach- und Schließgesellschaft Karlsruhe.

Telephonruf „Grüne Radler“ (2823).

NB. Das Institut arbeitet vollständig selbständig und steht mit keinem andern Institut dieser Branche in irgend welcher Beziehung.

Der Obige.

Schonem Sie Ihr Herz

indem Sie Ihrem Bohnen-Kaffee meinen Besonderen Rat geben. Wenn Sie solchen nicht für sich allein trinken wollen, Nahrungsgut - gesund - billig schmeckt fast wie Bohnen-Kaffee. Pfund 50 Bfa., 10 Pfund à 45 Bfa.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 und 87.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Sieboldsheim versteigert am Freitag, den 28. März d. Js., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Sieboldsheim einen circa 5 Jahre alten, fetten, zur Aucht untauglichen Rindbock und einen Schweinefädel. Sieboldsheim, den 22. März 1913. 2238a Der Gemeinderat. 2.2 Vol. B. Gemeindevorsteher.

Italienisch

Grammatik u. Konversation erteilt Signora Finazzi nach bewährter Methode. Douglasstr. 28, pt. B11413

Bestellungen in Lorten

Kuchen sowie Gefrorenes werden gut und pünktlich bei billigster Berechnung ausgeführt. 5292

Emil Röderer, Konditor.

Edel-Waldhorn u. Säbringerstraße.

Damen-Hüte

die garnierte u. ungarnierte und sämtliche Hut-Artikel bei A. Herrmann, Waldhornstr. 25, Edel-Waldhorn, 3 Treppen. Modernisieren älterer Hüte billig. B11365

Sehr gutes Mittel

gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung: Ladrizine, 1/2 Pfund 30 Bfa. Salmiak-Pastillen 1/2 Pfund 30 Bfa. Spitzwegerich-Bonbons Paket 10 Bfa. Cibisch-Bonbons Paket 10 Bfa. stets frisch. 5293

Emil Röderer, Konditor

Edel-Waldhorn u. Säbringerstraße.

Bündelholz,

groß und trocken, 5338 100 Stüd ab Lager Waldhornstr. 25, nur Freitag u. Samstag v. 7-11 Uhr. Hugo Zinsmeister. Tel. 2644.

Restaurant

von tüchtigen jungen Fachleuten zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 5348 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht

Zeichenbock zu kaufen gesucht. 2.2 Offerten mit Preis unter Nr. B10710 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gut erhaltenes

Damen-Radrad zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B11317 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gut erhaltenes, langes, schwarzes

Taschentuch wird sof. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B11418 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Offizier-Keitzeug.

Vorschriftsmäßiges Offizier-Keitzeug, einschl. Bäcktaschen, Mantel, Säbelhalter zu kaufen oder für 6 Wochen zu leihen gesucht. Preisangebot unter „Keitzeug“ B11397 an die Exped. der „Bad. Pr.“

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste und für die vielen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Otto Glassner, Grossh. Hoftraiteur.

Marie Glassner, geb. Kam m.

Karlsruhe, den 27. März 1913.

5273

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Alfred Walz

sagen herzlichen Dank. Besonderen Dank auch dem Hornquartett des Großh. Hoftheaters für die erhebende Trauermusik.

Karlsruhe, den 26. März 1913.

5315

Anna Walz, geb. Krieger.

Kloßanlagen,

gute Qualität, werden umhängebare sehr billig angefertigt. B11365 Adolf Zimmermann, Mechaniker u. Installationsgeschäft, Waldhornstraße 46.

Türschliesser

„Lasso“ D.-R.-P. von unbegrenzter Haltbarkeit p. St. 2,25. A. Fels, Kaiserallee 27, II.

Kapitalisten,

welche flüssige Vermögen hochverzinslich und ohne jedes Risiko anlegen wollen, werden um Angabe ihrer Adresse unter B11384 an die Exped. der „Bad. Presse“ gebeten.

100 Mark

zu leihen gesucht gegen pünktliche Rückzahlung und Zins. Offerten unter Nr. B11348 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Käse

weiß u. schwarzer Käse verkaufen. Abgabe, geg. Belohnung B11412 Amalienstraße 15, III.

Billig zu verkaufen

1 größere Partie Wolle in schwarz, grau, blau, rot, Damenschirme, Damenwäsche, Kaka, Thee, Kognak, sowie eine Partie Stahl-Aluminium. 5352

J. Madlener, Ruppurrerstr. 20

Altions-Geschäft.



Aug. Kranz Karlsruhe

Neifenstr. 25, Gutenbergplatz, Kaiserstr. 38, Teleph. 2374

Mehl

Kaiserszug 5 Pfd. 1.05, Kaiserwehl 5 „ 1.00, Blütenmehl 5 „ 90

Pflanzenfett, weiß u. gelb p. Pfd. 58

Schweineschmalz, garant. rein p. Pfd. 75

Margarine, ffte. Marg. p. Pfd. 90

Bruch-Makroni per Pfd. 28

Gries-Makroni p. Pfd. 34, 36 u. 40

Eier-Makroni in Paket p. Pfd. 50 u. 60

Nudeln p. Pfd. 30

Eier-Nudeln per Pfd. 45 u. 60

feinste Ware in Paket per Pfd. 80

Dürr-Obst gemischt p. Pfd. 40, 50 u. 60

Pflaumen p. Pfd. 30, 35 u. 40

Calif. Pflaumen per Pfd. 48 u. 60

Dampfpfäfel p. Pfd. 48, 55 u. 70

Aprikosen p. Pfd. 70, 80 u. 90

Pflirsche u. Birnen per Pfd. 65

Sowie zum Umzug sämtliche Waich- und Buch-Artikel

Abwärtsparaziten

Stellen-Angebote

Tüchtiger Verkäufer

für Manufaktur per sofort gesucht

Offerten unter Nr. 5349 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Nebenerwerb für Frauen

Weststadt-Buchhandlung, Gabelsbergerstr. 1, Telephon 2207.

Ein Mädchen, das lochen kann u. sich mit dem Zimmermädchen in der Hausarbeit teilt, wird zum 1. April gesucht.

Geb. Hofrat Hiesler, Weidenstr. 74.

Ein Mädchen, das lochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, wird in einem feinen Haushalt gesucht.

Eintritt 1. oder 15. April, höherer Lohn zugesichert. Gute Zeugnisse erforderlich.

Borussiastr. 78, 5300, 2.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen für Küche u. Haushalt auf 1. Mai gesucht.

Parf. 27, II.

Ein jungeres Mädchen zu feiner Familie auf 1. April gesucht.

Zu erfragen Ludwig-Wilhelmstr. 5, Laden, 5300.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt findet auf 1. April Stelle.

531389, 531389, 531389

Ein geübter Mann mit guten Kenntnissen, für alle Hausarbeiten im Tag für dauernd gef. 531382, Weidstr. 6 u. 3, III. Ordentliches Mädchen für häusl. Arbeiten auf 1. April oder später gesucht.

Kriegstr. 73, I. Stod.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, das lochen kann, für alle Arbeiten in H. Haushalt zu 2 Pers. auf sofort od. 1. April gesucht.

531404, Schillerstr. 56, I.

Gesucht zum 1. oder 15. April ordentl. sauberes Mädchen, bei gutem Lohn. Abh. bei 531439, 2.1. Kirten, Kaiserstr. 56, 2. St.

Stundenzahl

junger, zuverlässiger, auf 1. April gesucht. Sonntags nicht. 531401, Schillerstr. 58, II.

Monatsstelle!

Eine unabhängige Frau, mehr. Stunden im Tag für dauernd gef. 531385, Seifenstr. 26, II.

Monatsfrau

wird gesucht. Zu erfragen 531402, Seifenstr. 55, G. III. 15-16jähr. Mädchen, einige Stunden täglich für häusliche Arbeiten gesucht.

531394, Offenbacherstr. 32, IV.

Buchfrau gesucht

Freitags einige Stunden Winterstr. 51, IV. r.

Hilfsarbeiterinnen

sucht für dauernd. 5352 Dampf-Waichmittel Schopp, Kaiser-Allee 37.

Frauen und Mädchen

zum Abfüllen von Bügelbotteln per sofort gesucht. Näheres 5360 Zirkel 20.

Bügeln

531357 können Mädchen gründlich erlernen. Reutemacher Gerw. 46, Kuhn.

Stellen-Gesuche

Hochbautechniker

mit 3 Sem. Baugemeinschaft, auf Büro u. Baupl. tätig, mit 1a. Zeugnis, sucht per sof. od. 1. April Stelle hier oder auswärts unter bes. Anspr. Gef. Off. u. 531352 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Bekäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 531324 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1. Junge, geschäftstüchtige Frau sucht halbtägige Beschäftig., gleich wech. Art Off. u. Nr. 531375 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für Baden, Württemberg und Bayern wird per sofort zum Besuch von Geschäften landw. Verb.-Art. ein tücht. reisender Reisender

gegen Provision und Spesen gesucht. Offerten mit Ref. unter Nr. 531430 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Tüchtiger Uniform-Arbeiter

als ein Besatzschneider finden dauernde Beschäftigung bei Schröder & Fränkel, Kaiserstr. 211. 5328, 3.1

Elektromonteur

für Start- und Schwachstrom gesucht. 531367, 2.2. C. Nahrung, Kaiserstr. 225.

Tüchtiger Heizer

für sofort gesucht. 2296a Elektr. Kraftstation, Eitingen. Zu melden beim Maschinenmeister.

Platzmeister

per sofort gesucht. 5381 Gustav Homburger, Röhlenhandlung Zirkel 20. Einige 14 jährige

Arbeitsburichen

für dauernde Beschäftigung gesucht. A. Braun & Co. Weidstr. 28. 5305

Gesucht wird sofort junger Hausburiche

von Lande, welcher mit Pferd umgehen kann. 531393, Weidstr. 45.

Junger Mann

als Lehrling gesucht. 5327 Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstr. Nr. 82a.

Ein Kellnerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres Hotel Karpen, Karlsruhe. 5329

Bäcker-Lehrling.

Braver Junge, der Lust hat, das Bäckehandwerk zu erlernen, kann bei sofort. Bezahlung eintreten bei Adolf Matz, Bäckerei, Karlsruhe, Schwabenstr. 27.

Suche sofort:

H. Suftmädchen, jüngere Köche, Rechenstr.-Mädchen, Haushälterin, Kellnerinnen, Mädchen f. Hausarbeit u. Servieren, sowie Haus- u. Küchenmädchen. 531434 Frau Anna Heiser, Bähringerstr. 8, II. gewerkschaftliche Stellenvermittlerin

Best. Kinderzäulein

für nachmittags zu einem 4jährigen Jungen p. sof. od. 1. April gesucht. Zu meld. v. 1-3 Uhr bei Frau Elm. Borchardt, 44.

Suche auf 1. April ein tüchtiges solides Mädchen,

geübten Alters, für Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Fabrikant Barth, Forchstr. 2, II.

Ein Mädchen, das lochen kann u. sich mit dem Zimmermädchen in der Hausarbeit teilt, wird zum 1. April gesucht.

Geb. Hofrat Hiesler, Weidenstr. 74.

Ein Mädchen, das lochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, wird in einem feinen Haushalt gesucht.

Eintritt 1. oder 15. April, höherer Lohn zugesichert. Gute Zeugnisse erforderlich.

Borussiastr. 78, 5300, 2.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen für Küche u. Haushalt auf 1. Mai gesucht.

Parf. 27, II.

Ein jungeres Mädchen zu feiner Familie auf 1. April gesucht.

Zu erfragen Ludwig-Wilhelmstr. 5, Laden, 5300.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt findet auf 1. April Stelle.

531389, 531389, 531389

Ein geübter Mann mit guten Kenntnissen, für alle Hausarbeiten im Tag für dauernd gef. 531382, Weidstr. 6 u. 3, III. Ordentliches Mädchen für häusl. Arbeiten auf 1. April oder später gesucht.

Kriegstr. 73, I. Stod.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, das lochen kann, für alle Arbeiten in H. Haushalt zu 2 Pers. auf sofort od. 1. April gesucht.

531404, Schillerstr. 56, I.

Gesucht zum 1. oder 15. April ordentl. sauberes Mädchen, bei gutem Lohn. Abh. bei 531439, 2.1. Kirten, Kaiserstr. 56, 2. St.

Stundenzahl

junger, zuverlässiger, auf 1. April gesucht. Sonntags nicht. 531401, Schillerstr. 58, II.

Monatsstelle!

Eine unabhängige Frau, mehr. Stunden im Tag für dauernd gef. 531385, Seifenstr. 26, II.

Monatsfrau

wird gesucht. Zu erfragen 531402, Seifenstr. 55, G. III. 15-16jähr. Mädchen, einige Stunden täglich für häusliche Arbeiten gesucht.

531394, Offenbacherstr. 32, IV.

Buchfrau gesucht

Freitags einige Stunden Winterstr. 51, IV. r.

Hilfsarbeiterinnen

sucht für dauernd. 5352 Dampf-Waichmittel Schopp, Kaiser-Allee 37.

Frauen und Mädchen

zum Abfüllen von Bügelbotteln per sofort gesucht. Näheres 5360 Zirkel 20.

Bügeln

531357 können Mädchen gründlich erlernen. Reutemacher Gerw. 46, Kuhn.

Stellen-Gesuche

Hochbautechniker

mit 3 Sem. Baugemeinschaft, auf Büro u. Baupl. tätig, mit 1a. Zeugnis, sucht per sof. od. 1. April Stelle hier oder auswärts unter bes. Anspr. Gef. Off. u. 531352 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Bekäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 531324 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1. Junge, geschäftstüchtige Frau sucht halbtägige Beschäftig., gleich wech. Art Off. u. Nr. 531375 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen

das bürgerlich lochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn zu feiner Familie auf 1. April oder später gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 5318

Frau Hofjuwelier Berisch, Kaiserstr. 165, II.

Einfaches, junges Mädchen

mit guten Empfehlungen wird zur Verrichtung aller häusl. Arbeiten in Dienst gesucht zu zwei Personen. Kochen nicht erforderlich. Zu erfragen unter Nr. 5381 in der Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Ein tüchtig. Mädchen,

das perfekt lochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, wird in einem feinen Haushalt gesucht. Eintritt 1. oder 15. April, höherer Lohn zugesichert. Gute Zeugnisse erforderlich.

Borussiastr. 78, 5300, 2.

Tücht. Mädchen,

das etwas lochen kann, auf 1. April gesucht. 531424 Roonstr. 17, II. rechts.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. April wird ein eheliches, fleißiges Mädchen in Dienst gef. Näheres Durlacherallee 26, im Laden. 531361

Nach Hirsberg wird auf sofort oder 1. April ein junges, fleißiges Mädchen gesucht.

Borussiastr. 78, 5300, 2.

Gesucht

wird auf 1. April ein jung. Mädchen vom Lande. 531449 Karl-Wilhelmstr. 26, im Laden.

Mädchen

einfaches, eheliches, auf 1. April gesucht. 5355 Kaiserstr. 12, Laden.

Kraftl., fleiß. Mädchen, das schon gedient hat, findet auf 1. April gute Stelle. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. 531296 Gartenstr. 37, parterre.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen für Küche u. Haushalt auf 1. Mai gesucht.

531287, Parf. 27, II.

Ein jungeres Mädchen zu feiner Familie auf 1. April gesucht.

Zu erfragen Ludwig-Wilhelmstr. 5, Laden, 5300.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt findet auf 1. April Stelle.

531389, 531389, 531389

Ein geübter Mann mit guten Kenntnissen, für alle Hausarbeiten im Tag für dauernd gef. 531382, Weidstr. 6 u. 3, III. Ordentliches Mädchen für häusl. Arbeiten auf 1. April oder später gesucht.

Kriegstr. 73, I. Stod.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, das lochen kann, für alle Arbeiten in H. Haushalt zu 2 Pers. auf sofort od. 1. April gesucht.

531404, Schillerstr. 56, I.

Gesucht zum 1. oder 15. April ordentl. sauberes Mädchen, bei gutem Lohn. Abh. bei 531439, 2.1. Kirten, Kaiserstr. 56, 2. St.

Stundenzahl

junger, zuverlässiger, auf 1. April gesucht. Sonntags nicht. 531401, Schillerstr. 58, II.

Monatsstelle!

Eine unabhängige Frau, mehr. Stunden im Tag für dauernd gef. 531385, Seifenstr. 26, II.

Monatsfrau

wird gesucht. Zu erfragen 531402, Seifenstr. 55, G. III. 15-16jähr. Mädchen, einige Stunden täglich für häusliche Arbeiten gesucht.

531394, Offenbacherstr. 32, IV.

Buchfrau gesucht

Freitags einige Stunden Winterstr. 51, IV. r.

Hilfsarbeiterinnen

sucht für dauernd. 5352 Dampf-Waichmittel Schopp, Kaiser-Allee 37.

Frauen und Mädchen

zum Abfüllen von Bügelbotteln per sofort gesucht. Näheres 5360 Zirkel 20.

Bügeln

531357 können Mädchen gründlich erlernen. Reutemacher Gerw. 46, Kuhn.

Stellen-Gesuche

Hochbautechniker

mit 3 Sem. Baugemeinschaft, auf Büro u. Baupl. tätig, mit 1a. Zeugnis, sucht per sof. od. 1. April Stelle hier oder auswärts unter bes. Anspr. Gef. Off. u. 531352 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Bekäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 531324 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1. Junge, geschäftstüchtige Frau sucht halbtägige Beschäftig., gleich wech. Art Off. u. Nr. 531375 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Extra billige Konserven. Gemischte Marmelade 1.20, Zwetschgen-Mus 1.20, Rhein. Apfelkraut 2 Pfd.-Dose 1.05, 1 Pfd.-Dose 0.58. Orangen 35, Blutorange 55, Kakao 75, Chocolate 70, Feinste Ananas 2.50, Bananen 38. Preiselbeeren, Pflaumen, Schnittbohnen, Gemüse-Erbsen, Junge Erbsen, Champignons, Spargel-Abschnitte, Stangen-Spargel, Kassel-Rippenspeer, Braunsch. Mettwurst, Cervelatwurst, Salamiwurst, Braunsch. Rotwurst, Mirabellen, Tomatenpurée, Gemischte Gemüse, Erbsen mit Karotten, Karotten, Kohlrabi, Rote Rüben, Brechspargel, extrastark, Rollschinken, Schinkenstücke, Lachs, Echt Tilsiter Käse, Münsterkäse. Heute eintreffend: Pariser Kopfsalat, Feinste Matjes-Heringe. Geschwister KNOPF.

Wir suchen für einige junge Leute, welche unser Institut längere Zeit besucht haben, über eine schöne Schrift verfügen und über Kenntnisse in Buchführung, Stenogr. und Maschinenschrift verfügen. 5296, 3.1. sofort Bürostellung. Offertbriefe stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung. Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Telephon 2018.

Krankenschwester, geprüfte, chirurg. u. mediz. ausgebildet, sucht, getücht auf sehr gute Zeugnisse und Referenzen Stellung in Sanatorium oder bei einem Arzt, auch zu einer franten Dame oder Kind. Gefl. Offerten unter Nr. 5269 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bessere Frau, die in allen Hausarbeiten bewandert ist und perfekt nähen kann, in ein entsprechende Stellung. Näheres zu erfahren Kapellenstr. 52, 4. St. 531438

Best. Fräulein sucht Stelle als Stub- oder beif. Zimmermädchen in gutem Hause. Gefl. Off. unter Nr. 531139 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein aus guter Familie, evgl. 21 J., sucht Stelle als Stub- oder beif. Hausarbeit in feinem Hause. Offerten unter 531374 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu vermieten großer Laden u. Wohnung in guter Lage. 2291, 3.1. H. Degler Söhne, Karlsru.

Zu vermieten: Eine freundliche, geräumige 3 Zimmerwohnung mit großer Manarde und Keller per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei G. Hausbach Söhne, Bureau oder 2. Stod.

Neue Bahnhofstr. 3, früher Guldstr. ist schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche mit anstehender Manarde, an ruhige Bewohner ohne Kinder auf 1. Juli zu verm. Näb. 3. Stod. 531367

Edmonstr. 5 sind eine freundl. Ein- sowie eine hübsche Zweizimmerwohnung nebst Küche u. Zubehör zu verm. Off. u. 531373 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wohn- u. Schlafzim. mit möbl. ist in ruhigem Hause, gegenüber dem Schlosspark, an soliden Herrn zu vermieten. Näheres Hans-Thomstr. 11, im Laden. 531391

Erbsenstr. 28, 2 Trepp. III., ist ein gut möbl. geräum. Zimmer per 1. April zu vermieten. 531409

Erbsenstr. 28, 6. St. Iff. am Ludwigsplatz, großes, freundl. möbl. Zimmer an einen soliden Herrn od. Fräulein auf 1. April billig zu vermieten. 531437

Erbsenstr. 28, 2 Trepp. III., ist ein gut möbl. geräum. Zimmer per 1. April zu vermieten. 531409

Erbsenstr. 28, 6. St. Iff. am Ludwigsplatz, großes, freundl. möbl. Zimmer an einen soliden Herrn od. Fräulein auf 1. April billig zu vermieten. 531437

Erbsenstr. 28, 2 Trepp. III., ist ein gut möbl. geräum. Zimmer per 1. April zu vermieten. 531409

Miet-Gesuche. Kl. pünktl. Familie sucht, da die Frau leidend ist, in nur ruhigem Hause feunbl. 4-5 Zimmerwohnung per 1. Juli zwischen Durlacherstr. u. Waldstr. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 531448 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Schöne 3-4 Zimmerwohnung von Bekantmachung, Mittelstadt, bezugsf. auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 531350 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pünktlicher Mietzahler ohne Kinder sucht per 1. Juli eine 3 Zimmerwohnung, parterre. Substanzvoll bezugsf. Off. u. Preis unter Nr. 531359 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Freundliche 3 Zimmerwohnung von H. ruhiger Familie gesucht. Substanzvoll, Nähe Karlsru. bevorz. parterre ausbez. Offerten mit Preisang. unter Nr. 531074 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1.

Gesucht moderne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in der Weststadt, nicht Mühlburg, auf 1. Juli. Offerten unter Nr. 531433 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2 Zimmerwohnung mit Küche, Koch- u. Leuchtgas, von einziger Dame gesucht. Offerten unter Nr. 531366 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.



# Zum Schulanfang

## Schul-Hefte

nach der neuen Vorschrift des großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts, einschl. Umschlag 65 Stück **6** 1/2

Wachstuchhefte, unlin., lin., karr. 18 22 32 1/2

Hefte m. steif. Decke, lin. u. unlin. 18 22 32 1/2

Oktav- u. Aufgabenhefte 3, 5, 7 m. Vordr. 5 1/2

Löschblattheft, gut saugfähig 6 8 1/2

## Colleg-Hefte

Wachstuch, lin. u. kariert 25 40 1/2

Baschaga, auswechselbare Blätter Stück 1.70

## Bleistifte

A. W. Faber 4 5 10 26 1/2

Joh. Faber 5 7 10 30 1/2

J. S. Staedler 3 5 22 1/2

H. C. Kurz 6 22 1/2

Koh-i-Noor 30 35 1/2

Im Dutzend billiger.

## Federn

Rosen-T.G. Dtzd. 8 1/2

Aluminium Dtzd. 5 1/2

Hansi Dtzd. 8 1/2

Soenneckenf1 Dtzd. 10 1/2

Mitschell Dtzd. 12 1/2

Alfred Dtzd. 18 1/2

Rundschrift-Federn.

## Bremer Börsen-Feder

Unsere Spezial- **90** 1/2  
12 Dutzend

Federhalter 3 5 10 15 20 bis 75 1/2

Füllfederhalter, 14kar. Goldfeder, Umstecksystem 1.50

Sicherheitsfüllfederhalter, 14kar. Goldfeder 4.00

Malkasten mit Tuben und Steinen 25 55 85 1/2 1.20

Schul-Mal- u. Zeichenkasten 1.60, 2.00 poliert 2.40

Schreibzeug-Etuis, Leder Stck. 50 1/2

Schreibzeug-Etuis, gefüllt 60, 1.00, 1.25 bis 6.00

## Radier-Gummi

Aka 5 8 18 25 1/2, Töff-Töff 6 10 18 30 1/2

Elefant 6, 10 1/2, Veritas 8 15 1/2

Pastellstifte in Etuis 6 Stück 25 1/2, 12 St. 45 65 1/2

## Günther Wagner, Hannover

Sämtliche Fabrikate wie Pelikan-Tinten, Tuschen, Farben in Tuben und Steinen usw.

## Magnifikate in allen Preislagen

Kommunionkerzen 75 cm lang 95 1/2 1.65

## Reklame-Marken-Album

40 1/2 90 1/2 1.50

## Kinder-Konfektion

Knaben-Anzug hochgeschlossen, mit Gürtel, Stoff in englischem Geschmack Gr. 1 7.50  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

Norfolk-Anzug moderne Verarbeitung, grau und braun, Faltenform Gr. 1 7.75  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

Knaben-Anzug Prinz Heinrich-Form, m. Ueberkragen, vorzüglich verarbeitet Gr. 1 12.50  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

Knaben-Anzug Prinz Heinrich-Form, marine Cheviot, abnehmbare Garnitur Gr. 1 14.75  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

Mädchen-Kleid aus gestr. od. getupftem Waschmousseline, hübsch garniert Gr. 48 4.50  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

Mädchen-Kleid marine oder rot Cheviot Gr. 48 6.75  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

Cheviot-Kleid marine, Ledergürtel, Spitzenkragen Knopfgarnitur Gr. 48 9.75  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

Matrosen-Kleid marine Cheviot m. abnehmbarem Kragen u. Manschetten, ganz gefüllt Gr. 55 9.75  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

Wollbatist-Kleid ganz gefüttert, mit Spitzenkragen, Samtband und Schleife Gr. 48 12.75  
Jede weitere Grösse um 50 1/2 steigend.

## Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden Achselanschluß, aus kräft. Cretonne mit angesetzter ca. 60 65 70 75 80 85 cm  
Languette 95 1/2 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45

Mädchen-Hemden Achselanschluß, Herz- oder Schal-Passe und Stickerei-Garnierung 1.25 1.40 1.55 1.70 1.85 1.95

Mädchen-Hemden Reformschnitt aus gutem Renforce mit Stickerei u. Börtchengarn, 1.40 1.60 1.80 2.00 2.20 2.40

Knaben-Hemden ca. 60 65 70 75 80 cm  
aus kräftig. Hemden-  $\frac{1}{4}$  Aermel 1.30 1.45 1.60 1.75 1.90  
tuch mit Fältchen  $\frac{1}{4}$  Aermel 1.55 1.70 1.85 2.00 2.15

Mädchen-Beinkleider, geschlossene Form, gut, Renforce ca. 50 55 60 65 cm  
mit Stickereigarnitur 1.30 1.45 1.60 1.75

## Kinder-Schürzen

Schwarze Schul-Schürzen, Reform-Schnitt, mit Bördchen besetzt, Gr. 65-85 cm Stück 1.35

Schwarze Schul-Schürzen, Kimonoform, mit Falten-Volant, Gr. 65-85 cm Stück 1.95

Gestreifte Reform-Schürzen mit breitem Volant Gr. 65 70 75 80 85 cm 1.35 1.55 1.75 1.95 2.15

Gestreifte Reform-Schürzen mit Blenden und Borden 1.95 2.15 2.30 2.45 2.60

## Strümpfe

	Größe 1	2	3	4	5	6	7	8
Baumwolle, nahtlos	Paar 25	30	35	40	45	50	55	60
Baumwolle, nahtlos, gute Qualität	Paar 35	40	45	50	55	60	65	70
Prima Macco, nahtlos	Paar 45	50	55	60	65	70	75	80
Reine Wolle, engl. lang, 1 x 1 gestrickt	Paar 75	90	105	120	135	150	165	180

## Schuhe und Stiefel

Rindbox-Stiefel, dauerhaftes Fabrikat Paar 4.75 5.50  
Gr. 27-30 31-36

Boxcalf u. Chevreux-Stiefel, Normal-Form 5.75 6.75

Knaben- u. Mädchen-Boxcalf-Stiefel Gr. 36-40 8.75

Leder-Sandalen mit durchgeh. Ledersohle u. Fleck Größe 24-26 27-30 31-35 36-40  
Paar 2.75 3.20 3.50 4.00

Volapück-Reform-Sandalen, biegsame Ledersohle u. Fleck Größe 24-26 27-30 31-35 36-40  
Paar 2.75 3.50 4.00 4.75

Turnschuhe, Chromledersohle 1.45 1.65 1.85 2.15  
Größe 24-28 29-35 36-40

Turnschuhe, Gummisohle Paar 1.75 1.95 2.40

Ideal-Turnschuhe, weiß 27-35 Paar 80 1/2 36-46 95 1/2

## Schul-Ranzen

Mädchen-Ranzen für Arm und Rücken 1.10 1.45 2.10

Mädchen-Ranzen Kunstleder 2.75 3.25

Mädchen-Ranzen Rindleder 4.75

Knaben-Ranzen 0.95 1.25 2.00

Knaben-Ranzen, Kunstleder 2.75 3.25

Knaben-Ranzen, Rindleder 4.75

Büchermappen, einfach 0.50 0.95 1.25

Büchermappen, doppelt 1.00 1.20 1.60

Büchermappen, bessere Ausführung 2.25 2.50 2.75

Bücherträger mit Riemen u. Federkasten 0.90

Musikmappen 1.50 2.45 3.25

Frühstückstaschen zum Umhängen 50 1/2 75 1/2 1.35

## Kinder-Gürtel

Wachstuch 20 1/2

Lackleder 60 1/2

## Kinder-Leibchen

Trikot-Leibchen, weiß oder grau, mit Bandbesatz, Größe 6 bis 10 je nach Größe 1.25 bis 1.85

Leibchen aus porösem Stoff, weiß mit Bandbesatz, Größe 5 bis 10, je nach Größe 1.45 bis 1.65

Reform-Leibchen, grau oder beige Drell mit plissierter Brust und Kordeleinlagen, zum Knöpfen, St. 1.95

## Hüte und Mützen

Mädchen-Hüte, blau-weiß Geflecht, Glockenform, mit Bandgarnitur 1.35 1.75

Mädchen-Hüte, blau-weiß Geflecht, Gaminform, mit Samtband 1.50 1.90

Mädchen-Hüte, Bast-Gamin, farb. Rand und Band-Garnitur 2.90

Mädchen-Hüte, engl. Geflecht, zweifarbig 2.90 3.90

Kieler- u. Teller-Mützen mit und ohne Schriftband 75 1/2 1.50 2.75

Südwester-Hüte, Wachstuch und Stoff 50 1/2 90 1/2 1.75

Südwester, blau, mit farb. Aufschlägen und Kordel 2.25 2.65

## Schirme

Cöper, in 3 Grössen 1.45 1.55 1.65

Futteralschirm, 3 Grössen 2.95 3.15 3.40

Halbs., Seidenfutteral, 3 Gr. 3.85 4. 4.15

Kinderkragen Rips 65 85 1/2 Spachtel-Garnituren 95 1/2

Steife Umlegkragen 45 1/2 Kieler Knoten 27 40 1/2

Stehkragen mit Latz 27 1/2 Matrosenkragen 60 95 1/2

Lavalliers 18 27 40 1/2 Kieler Serviteurs 85 1/2 1.15

## Taschen-Tücher

mit Buchstaben u. bunter Kante 1/2 Dtz. 1. —

mit Druckkanten 1/2 Dtz. 60 1/2

Linon, mit bunter Kante 1/2 Dtz. 48 1/2

Zefir, mit bunter Kante 1/2 Dtz. 75 1/2

## Neu aufgenommen:

200000 Marken  
gelangen an unsere Kundschaft zur  
**Gratisverteilung.**

# Briefmarken

in Einzelstücken und Sätzen.

200 Briefmarken i Couvert 1.00  
100 Briefmarken i Couvert 0.45  
50 Briefmarken i Couvert 0.25

# Hermann Tietz.